

KATEDRA GERMANISTIKY
FILOZOFICKÁ FAKULTA
UNIVERZITA PALACKÉHO V OLMOUCI

BAKALÁŘSKÁ PRÁCE

Gabriela Staníková

**Die Übersetzung von Science-Fiktion aus dem Deutschen
ins Tschechische als Herausforderung für die
ÜbersetzerInnen**

Vedoucí práce: Mgr. Marie Krappmann, Ph. D.

Olomouc 2020

Prohlášení

Prohlašuji, že jsem svou bakalářskou práci vypracovala samostatně a uvedla v ní předepsaným způsobem všechny použité prameny a literaturu.

V Olomouci dne

.....

Gabriela Staníková

Poděkování

Ráda bych tímto poděkovala Mgr. Marii Krappmann Ph.D. za vedení této práce a za její cenné rady, podnětné připomínky, ochotu a hlavně trpělivost, se kterou vedla tuto bakalářskou práci. Rovněž bych chtěla poděkovat rodině a přítelovi, kteří pro mě byli v tomto období obrovskou podporou. Děkuji za všechny gyrosy a zákusky, které jste mi kupovali, jakožto motivaci k dopsání této bakalářské práce.

INHALTSVERZEICHNIS

EINFÜHRUNG.....	7
THEORETISCHER TEIL.....	10
1. Marc Uwe Kling.....	10
1.1 Kurzbiografie.....	10
1.2 Das Werk von M. U. Kling.....	10
2. Der Roman <i>Qualityland</i>	12
2.1 Handlung.....	13
2.2 Kulturelle Referenzen.....	14
2.3 Politische Situation in der realen Welt	15
2.4 Absurdität	15
3. Theorie des Übersetzens.....	16
3.1 Übersetzungsprozess.....	16
3.2 Übersetzungstypen.....	18
3.3 Äquivalenz.....	19
3.4 Traditionelles Verfahren beim Übersetzen.....	21
3.4.1 Sieben Methoden der Äquivalentsuche nach Vinay und Darbelnet... 21	
3.4.2 Neun Verfahren bei der Äquivalenzsuche nach Joseph L.Malone 22	
3.4.3 Strategische Verfahren beim Übersetzen nach Gerard Vázquez-Ayora	23
3.5 Einfluss der kulturellen Umstände auf die Kreativität des Übersetzers	24
3.6 Übersetzung von Eigennamen	26
3.7 Übersetzung von Phraseologismen.....	26
3.7.1 Merkmale der Phraseologismen	27
4. Science Fiktion	29
4.1 Ursprung des Begriffs.....	29
4.2 Charakteristik des Genres	29

4.3	Schriftsteller, die als Begründer des Genres betrachtet werden	29
4.4	Themen	31
4.4.1	Außerirdische und Begegnungen mit ihnen	31
4.4.2	Artificial Intelligence (AI) / Künstliche Intelligenz	31
4.4.3	Zeitreisen	31
4.4.4	Raumfahrt	32
4.4.5	Roboter	32
4.5	Subgenres	32
4.5.1	Utopie	32
4.5.2	Dystopie (Antiutopie)	33
4.5.3	Fantasy	33
4.5.4	Apokalypse und Postapokalyptische Welt	33
4.5.5	Hard Science Fiction	33
4.5.6	Soft Science Fiction	34
4.6	Tschechische Science Fiction	34
4.6.1	Der Anfang der SF in der tschechischen Literatur	34
4.6.2	Jakub Arbes und sein Beitrag zur tschechischen Phantastik	34
4.6.3	Das 20. Jahrhundert: SciFi mit wissenschaftlichen Motiven und die erste SF	35
	PRAKTISCHER TEIL	37
5.	Übersetzung	37
6.	Kommentar zur Übersetzung	51
6.1	Phraseologismen, Idiome, Metaphern, Redewendungen	51
6.2	Anglizismen und ihre Übersetzung auf Grund der Kontexteingliederung ..	57
6.2.1	Übersetzung der funktional eingesetzten Anglizismen am Beispiel von Komposita mit Quality-	60
6.3	Übersetzung der Eigennamen im Bezug auf die im Tschechischen vorkommenden Varianten	63

6.4 Übersetzung der umgangssprachlichen Ausdrücke und Sätze in der direkten Rede	68
ZUSAMMENFASSUNG.....	74
BIBLIOGRAFIE	76
ANHANG: Originaltexte	I

EINFÜHRUNG

Da es sich um meine erste wissenschaftliche Arbeit handelt, sei mir eine etwas persönliche Einleitung gestattet. Seit ich ein kleines Kind war, liebte ich Bücher. Mein Vater las mir jede Nacht Märchen und Geschichten über wundervolle Figuren, hübsche Prinzessinnen, furchtlose Jungen und entzückende Drachen. Als ich zu einem Teenager herangewachsen bin, identifizierte ich mich immer weniger mit den „perfekten“ und braven Figuren, über die ich so viele Geschichten hörte und begann mich für etwas kompliziertere Figuren und Geschichten zu interessieren. Von Kindermärchen gelangte ich zur Fantasy-Literatur und zu Science Fiction Büchern, die im bestimmten Sinne einen ähnlichen Effekt wie Kindermärchen haben, und das ist die Vorstellungskraft anzustacheln. Und gerade das ist das, was ich am liebsten habe - Vorstellungsvermögen.

Die Übersetzung eines Sci-Fi Buches wählte ich als das Bachelorarbeitsthema aus mehreren Anlässen. Erster Grund war, dass ich einfach gerne lese, und meine bevorzugten Genres Fantasy und Science-Fiction sind, wobei Sci-Fi-Romane wirklich zu meiner Lieblingslektüre gehören. Zweitens wollte ich versuchen selbst eine Übersetzung anzufertigen, weil ich für alle ÜbersetzerInnen Respekt empfinde, die uns mit ihrem reichen Wortschatz, so real wie möglich und möglichst glaubhaft Geschichten aus fremden Sprachen vermitteln. Persönlich halte ich es für eine Herausforderung. Der dritte und sicherlich nicht unwichtigste Grund ist, dass Englisch die Rolle der *lingua franca* spielt und eine ganze Reihe von den bekanntesten Büchern auf Englisch geschrieben wurde. Daraus geht logisch hervor, dass Englisch die am meisten übersetzte Literatursprache ist. In dem Roman, den ich mir zur Übersetzung ausgewählt habe, spielt das Englische eine entscheidende Rolle, indem es in den narrativen Strukturen funktional eingesetzt wird. Ich wollte also der Frage nachgehen, inwieweit die Spiele mit dem englischen Wortschatz innerhalb eines deutschen Ausgangstextes ins Tschechische übertragbar sind.

Diese Arbeit wird in zwei Teile unterteilt. In dem theoretischen Teil erfährt man Informationen über das Buch, das ich als Primärliteratur benutzte – *QualityLand* – und den Autor Marc Uwe Kling, sowie über die Übersetzungsverfahren, zu denen ich bei der Übersetzung gegriffen habe. Zugleich

werden in diesem Teil einige allgemeine Fragen der Übersetzungstheorie behandelt. Da Science Fiktion ein spezifisches Genre ist, fasste ich kurz zusammen, wie dieses Genres eigentlich entstanden ist, und wies auf seine Spezifika hin. Überdies skizzierte ich auch die Geschichte des Genres in der tschechischen Literatur, weil es sich um eine Übersetzung ins Tschechische handelt. Der Ausgangspunkt des zweiten Teils ist die eigentliche Übersetzung von den ersten Kapiteln des Romans und dann folgt der Kommentar zu dieser Übersetzung, in dem ich alle meine Übersetzungsentscheidungen anhand des theoretischen Rahmens erklärte, der im theoretischen Teil erläutert wurde.

Das Ziel dieser Bachelorarbeit ist es, eine kommentierte Übersetzung von ausgewählten Kapiteln eines zeitgenössischen dystopischen Romans zu schaffen um zu erklären, welche die schwierigsten Abschnitte waren und worin die größten Herausforderungen bei der Übersetzung bestanden. Den tschechischen Lesern wird hiermit zumindest in Auszügen die erste tschechische Übersetzung des Romans *QualityLand* angeboten, denn es handelt sich um einen erst 2017 herausgegebenen Roman. Zur Übersetzung wird das Original im Anhang hinzugefügt.

In dieser Bachelorarbeit wurden folgende Abkürzungen benutzt:

AS - Ausgangssprache

ZS - Zielsprache

AT - Ausgangstext

ZT - Zieltext

inf. - Infinitiv

orig. – originale Form

THEORETISCHER TEIL

1. Marc Uwe Kling

1.1 Kurzbiografie

Der Kabarettist, aber auch Liedermacher und nicht zuletzt Schriftsteller Marc-Uwe Kling wurde 1982 in Stuttgart als das jüngste von vier Kindern geboren. Sein musikalisches Talent erbte er vom Vater und er entwickelte ein positives Verhältnis zur Musik schon von klein auf, als er Gitarre und Klavier spielen lernte. Seine Alma Mater ist die Freie Universität Berlin, wo er Philosophie und Theaterwissenschaft studierte, allerdings brach er mehrmals dieses Studium ab. Seit 2003 tritt er als Gast auf Lesebühnen und bei Poetry Slams in ganzer Bundesrepublik Deutschland auf. Kling erhielt zweimal den Titel *Deutscher Poetry-Slam-Meister*. Zwei Jahre später gründete er mit seinen drei Kollegen – Maik Martschinkowsky, Sebastian Lehmann und Kolja Reichert – ihre eigene Lesebühne, die sie „Lesedüne“ (oder auch Die Bühne 36)¹ genannt haben, in Berlin.²

Heutzutage sind Mitglieder der Lesebühne außer Kling auch die drei ursprünglichen Gründer (wobei Reichert selten anwesend ist) und dieses Ensemble wurde mit Dota Kehr und Julius Fischer ergänzt. Hier tritt Marc Uwe Kling alle zwei Wochen mit seinen Kollegen auf und sie singen, lesen ihre neuen Texte vor und „Boris the Beast“ spielt Bass, um eine passende Atmosphäre zu schaffen.³

1.2 Das Werk von M. U. Kling

Neben Prosa schreibt Kling auch Lieder und zwischen seine literarischen Werke gehören *Die Känguru-Chroniken*, *QualityLand*, *Über Wachen und Schlafen* und Kindermärchen wie *Der Tag, an dem die Oma das Internet kaputt gemacht hat*, *Das NEINhorn*, und *Prinzessin Popelkopf*. Er ist tätig auch im Bereich der Vergnügung und hat Spiele wie *Game of Quotes*, *Känguru Eskapaden* oder *Der falsche Kalender*

¹ Bühne 36 - Über Arbeiten und Fertigsein. *Zakk* [online]. [cit. 2020-04-05]. Dostupné z: <https://www.zakk.de/event-detail?event=5501>

² Marc-Uwe Kling. *Munzinger* [online]. [cit. 2020-04-05]. Dostupné z: <https://www.munzinger.de/search/portrait/Marc+Uwe+Kling/0/31240.html>

³ Dünenerklärung. *Die Lesedüne* [online]. [cit. 2020-04-05]. Dostupné z: <http://leseduene.blogspot.com/p/dunenerklarung.html>

herausgegeben, wobei diese Spiele so ein großer Erfolg gewonnen haben, dass später noch ihre Fortsetzungen nachfolgten.⁴

Die Känguru-Chroniken sind zu dieser Zeit vier herausgegebene Bücher, in welchen der Känguru Klings Alter Ego ist. Der erste Teil wurde 2009 herausgegeben und erfreute sich allgemeiner Beliebtheit, deshalb wurde dieses Buch auch verfilmt. Es handelt sich um sein berühmtestes Werk.⁵

⁴ Werke. *Marc Uwe Kling* [online]. [cit. 2020-04-05]. Dostupné z: <https://marcuwekling.de/de/werke/>

⁵ "Die Känguru-Chroniken": Die Film gewordene Schnapspraline. *Der Spiegel: Kultur* [online]. [cit. 2020-04-25]. Dostupné z: <https://www.spiegel.de/kultur/kino/die-kaenguru-chroniken-die-film-gewordene-schnapspraline-a-5f3f9c71-449b-4007-8960-ec3c314b48b0>

2. Der Roman *Qualityland*

Das Buch *QualityLand* wurde 2017 herausgegeben und genau ein Jahr später bekam das Buch den Deutschen Science-Fiction-Preis für das beste Sci-Fi des Jahres.⁶ Es handelt sich um einen Roman, der sich in nicht zeitlich bestimmter Zukunft im umgestalteten Land abspielt. Das Genre dieses Buches ist Science Fiction mit dystopischen Elementen und die Hauptrolle spielt Digitalisierung, die die ganze Gesellschaft beeinflusst, und alle alltägliche Tätigkeiten wie z.B. kontaktlose Bezahlung, die mit „TouchKiss“ ersetzt wurde, von Grund auf ändert. Über Androiden, sowie über das nicht vorhandene Privatleben, wundert sich im QualityLand niemand mehr. Hightech nimmt die wichtigste Rolle an, denn alles wird durch sie geregelt. Technologie dringt in den Alltag ein und kein Bewohner kann sich vorstellen, ohne sie zu leben, denn es war die Technologie, die das Leben einfacher gemacht hat.

Die Besonderheit dieses Werks ist, dass dieses Buch in zwei Versionen erschien. Der Inhalt ist dabei gleich, der einzige Unterschied besteht in der Umschlagsfarbe (zur Verfügung steht dunkel und hell), wobei die Farbe den Typ, der zwischen die einzelnen Kapitel eingliederten Texte bestimmt. Die „Zwischenkapiteln“ sind vielfältige Fetzen und allerlei Textarten, unter anderem Chats aus Webseiten, Werbungen und Anzeigen, aber auch Teile der Broschüre „QualityLand – Dein persönlicher Reiseführer“, die dem Leser die erforderlichen Informationen gewährt, um das System im Land besser zu verstehen. Diese Informationen aus dem Reiseführer sind in sechs Teile geteilt: *Einführung*, *Ohrwürmer*, *Maschinenstürmer*, *Geld*, *Geldautomaten* und *Reiseziele*.

Im QualityLand kann man im Zusammenhang mit der Landbeschreibung nur Adjektive im Superlativ benutzen. Jede Person nimmt die Position in der Gesellschaft anhand ihres „Levels“ ein, wobei der „Level“ das wichtigste für jeden ist. Man kann an der Levelskala (1-100) hinaufsteigen, aber auch fallen.

Eine „gesunde“ Wettbewerbslust wird so erreicht, dass im QualityLand keine Menschen mit dem Level 0 und 100 sind, das wird den Bewohnern nie gesagt. Die Menschen, die den Level 2 besitzen, haben immer Angst, dass sie noch runter

⁶ "QualityLand" ist der beste SF-Roman. *Börsenblatt* [online]. [cit. 2020-04-05]. Dostupné z: https://www.boersenblatt.net/artikel-deutscher_science-fiction_preis_2018.1500477.html

fallen können, was für ihre persönliche Entwicklung gut ist, denn sie möchten sich von dem Boden abstoßen und besser werden. Genauso glauben alle Bewohner mit dem Level 99, dass sie noch besser werden können, womit ihre gesunde Wettbewerbslust unterstützt wird, obwohl sie schon in der Wirklichkeit die besten sind, denn es gibt keine Menschen mit dem Level 100. Je höheren Level man besitzt, desto bessere Chancen und Vorteile hat man. Damit ist auch die Gehaltshöhe sowie der Kontostand und Beruf verbunden.

Die Nachnamen repräsentieren den Beruf seiner Träger, bzw. ihrer Eltern. Der Level beeinflusst alle Handlungen eines Menschen. Wenn die Polizei etwa eine computergesteuerte Meldung erhält, irgendwo könnte es zur häuslichen Gewalt kommen, wird zunächst der Level der potentiell Beteiligten bestätigt. Man muss nicht wegen dem Einkaufen das Haus verlassen, weil „TheShop“ Produkte ohne Bestellungen schickt, nur auf Grund eines Algorithmus, der die Kundenforderung erraten soll. Dies gelingt aber nicht immer, und das führt manchmal dazu, dass die Hauptfigur ein unerwünschtes Produkt zurück liefern lässt.

2.1 Handlung

Petr Arbeitsloser ist ein netter Mann, aber wegen seines niedrigen Levels, der nur um die Nummer 10 liegt, sieht auf ihn die Gesellschaft von oben herab. Sein Nachname, der auf den Beruf seines Vaters hinweist, ist auch nicht hilfreich. Sein Haus ist nicht luxuriös, aber er kann sich nicht beschweren, denn er ist zumindest berufstätig, weil das kleine Haus auch ein Gebrauchtwarenladen mit Schrottpresse ist.

Peter weiß, dass im QualityLand alles von Algorithmen regiert ist und etwas wie Spontaneität nicht existiert. Er hat Pech in den Liebesbeziehungen und seine Freunde mag er nicht. Eines Tages findet er in der Schrottpresse Androide, die zum Verschrotten bestimmt sind und trotz der Tatsache, dass man aufgrund der Konsumschutzgesetze im QualityLand nichts reparieren kann und alles vernichtet werden muss, lässt er sie leben und freundet sich mit ihnen an.

Der weltweit bekannteste Versandhandler, The Shop, benutzt Drohnen als Transportmittel und als Peter eines Tages ein unerwünschtes Paket von einem von diesen Drohnen übernimmt, steht er vor einer großen Aufgabe, denn er versucht im Laufe der ganzen Geschichte den Inhalt des Pakets, einen rosafarbenen Vibrator im

Delfinform, zurückzugeben. Falls die Algorithmen alles regieren, und den Netzdatenschutz und das Privatleben gibt es nicht, weil alle Informationen gespeichert und verwendet werden, wie konnte er etwas, was seiner Lust gar nicht entspricht, bekommen? Er stellt sich eine banale Frage. Wie ist das möglich, dass er so ein Produkt bekommen hat, wenn das System perfekt ist und die Maschinen keine Fehler machen? Diese Frage löst nur andere aus, und Peter setzt sich zum Ziel, dass er erstens den Vibrator erfolgreich zurückgibt und zweitens, dass er diese Unvollkommenheit den Menschen offenbaren will. Trotz seiner Entschlossenheit scheint dieser Vorsatz schwieriger, als Petr dachte.

2.2 Kulturelle Referenzen

Den nächsten Generationen könnte dieser Roman als eine Art „Zeitkapsel“ dienen, denn Marc Uwe Kling gliederte in die Geschichte Anspielungen auf die heutige Kultur ein.

Die Sozialeite *Everybody* stellt die am meisten benutzte Seite dar, um mit den anderen Menschen in Kontakt zu bleiben, denn schon das Motto der Seite besagt *Everybody ist on Everybody*, und sie ähnelt auffällig der Sozialeite *Facebook*.

Der Versandhandler *TheShop* stellt extreme Version des *Amazons* dar, denn man muss sich gar nichts bestellen, weil *TheShop* wegen der Algorithmen und der Premiumservice *OneKiss* von *TheShop* weiß, was man braucht und wann man es braucht. Als Transportmittel werden Drohnen verwendet, wobei diese Drohnen wissen, wann man zu Hause ist, es gibt also keine Fälle, in denen die Kunden ihre Bestellungen nicht bekommen.

Aus dem Filmbereich werden z. B. Serien *Sex in the City*, *Game of Thrones* und *The Walking Dead* oder Filme *Wall-E*, *Independence Day*, *Terminator* und *The Lord of the Rings* erwähnt. Aufmerksamkeit wird der Schauspielerin Jennifer Aniston zugewandt, denn die romantischen Komödien, in denen sie meistens spielt, werden lächerlich gemacht und die Bewohner des QualityLands können nicht verstehen, warum sie von den vorherigen Generationen vergöttert wurde.

Die heutige Kultur wird von Kling insgesamt intensiv reflektiert. Der Sänger Kurt Cobain und die Anspielung auf das Lied seiner Band Nirvana *Rape me*, im Buch als *Rate me*, wird im Zusammenhang mit Bewertung der Bewohner

thematisiert, denn *Rate me* ist ein System, in dem man sich mit einem Kuss anmeldet und QualityPartner, die Partnersuche im QualityLand, bekommt sofort alle relevanten Informationen über Paare, die zueinander am besten passen. Auch Bill Gates und Mark Zuckerberg werden im Laufe der Geschichte erwähnt und das Lied *Every Breath You Take* von der Gruppe *Police* spielt wird verwendet.

2.3 Politische Situation in der realen Welt

Im *QualityLand* gibt es zwei Parteien, die *Fortschrittspartei* und die *Oppositionspartei*, und weil die bestehende Präsidentin bald sterben soll, wird darum die Präsidentenwahl ausgerufen, wobei beide Parteien einen Kandidaten haben. Aus der Fortschrittspartei wird der Android John of Us vorgeschlagen und sein Gegner ist Conrad Koch.

Die Anspielungen auf die aktuelle politische Situation sind nicht zu übersehen: In den Vereinigten Staaten gibt es zwei Parteien – die Republikaner und die Demokraten, der Präsident ist bekannterweise Donald Trump. Während John of Us wie der Schauspieler Bill Pullmann aussieht, erinnert Conrad Koch an Donald Trump, besonders was die politischen Entscheidungen und Stellungen betrifft. Die Ähnlichkeit ist auffallend und ein weiterer Hinweis ist, dass der Roman *QualityLand* in dem Jahr 2017 herausgegeben wurde, als Donald Trump den Präsidentenamt antrat.

2.4 Absurdität

Marc Uwe Kling verfasste diesen Roman mit einem großen Gefühl für Absurdität, Ironie und Sarkasmus. In dem Roman treten etwa Androiden auf, die sich mit einem Problem auseinandersetzen, das im direkten Widerspruch zu der Funktion steht, die sie eigentlich ausüben sollen. So leidet zum Beispiel der Kampfroboter Mickey an posttraumatischer Belastungsstörung. Die Androidin Kalliope 7.3, die dank ihrer Programmierung Romane schreiben soll, ist wiederum wegen einer Schreibblockade schreibunfähig. Am Ende überwindet sie die Blockierung und tritt in dem Buch als Autorin des Buches *QualityLand* auf, weil sie von der Geschichte des Mannes Peter Arbeitsloser inspiriert wurde.

3. Theorie des Übersetzens

3.1 Übersetzungsprozess

Das Übersetzen wird als ein kulturelles Phänomen, das drei Ebene hat, betrachtet. Diese Ebenen sind a) Übersetzung (bzw. Übersetzen) als ein Beruf, b) Übersetzung als ein Endprodukt und c) Übersetzung als ein Kommunikationsmittel.⁷ Das Ziel der an der Übersetzung interessierten Linguistik besteht darin, die Grundprinzipien des Übersetzens festzustellen, zu analysieren und zu beschreiben.

Die Arbeit des Übersetzers kann man nach Levý in drei Etappen beschreiben:⁸

1. Verständnis der Vorlage
 - a. Textwahrnehmung
 - b. Stimmung des Textes – ironische Verfärbung, tragische usw.
 - c. Wahrnehmung der im Text geäußerten Wirklichkeiten – Figuren, Beziehungen zwischen Figuren
2. Interpretation der Vorlage
 - a. Suche nach dem objektiven Gedanken des Werkes
 - b. Interpretative Stellung des Übersetzers
 - c. Interpretation der objektiven Sachverhalte
3. Umformulierung der Vorlage
 - a. Relation zwischen zwei Sprachsystemen
 - b. Reste der AS beeinflussen Stilistik in dem Text der ZT

⁷KUFNEROVÁ, Zlata. *Překládání a čeština*. Jinočany: H & H, 1994. Linguistica (H & H). S.11 ISBN 80-85787-14-8.

⁸LEVÝ, Jirí. *Umění překládu*. 3. vydání. Praha: I. Železný, 1998. S.53-63 ISBN 80-237-3539-X.

- c. Spannung im Stil, da Gedanken in eine Sprache übersetzt werden, in der sie nicht entstanden sind.

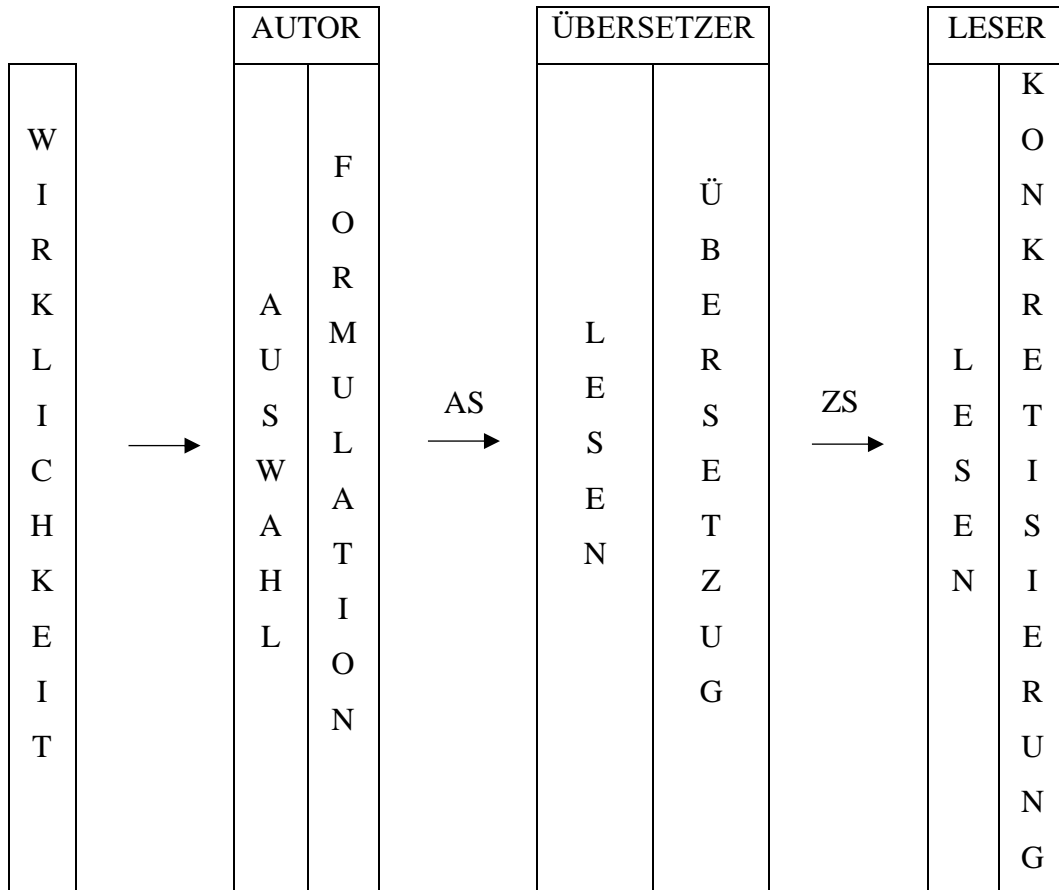


Tabelle 1: Kommunikationsprozess nach J. Levý (1998, S.44) DOPSAT S.

Die ÜbersetzerInnen gehen beim Übersetzen auf diese Weise vor, damit es zu keiner Verschiebung kommt, weder auf der stilistischen Ebene noch auf der Bedeutungsebene. Das Ziel ist die Erstellung eines komplexen Textäquivalents. Den Kommunikationsprozess kann man so definieren, dass am Anfang eine Information (Mitteilung) steht, der Übersetzer deschiffriert diese Mitteilung aus der AS in seine ZS. Nachdem der Übersetzer diese Mitteilung verschlüsselt hatte, wird sie noch einmal von dem Leser deschiffriert.⁹ Es entsteht eine Kommunikationskette, die man nach Levý folgendermaßen beschreiben kann:¹⁰

⁹ LEVÝ, 1998. S.44

¹⁰ Ebd., S. 47-51

Als Ergebnis der objektiven Wirklichkeit und der subjektiven Auswahl entsteht ein Kunstwerk. Beim Übersetzen muss man die Sprachform des Textes und seine Ästhetik in Betracht ziehen, denn der Text wird von der Ausgangssprache beeinflusst. Daraus wird die Regel abgeleitet, dass der Übersetzer die semantischen Funktionen der Sachverhalte beibehalten soll, denn der Bedeutungsträger ist nicht der Text allgemein, sondern bedeutungsmäßige und ästhetische Funktionen des Textes.

Dann beginnt die zweite Etappe des Übersetzungsprozesses: die Textwahrnehmung. Der Übersetzer (Leser) liest den Text, der nur durch das Lesen realisiert wird, denn der Text wird von dem Leser konkretisiert. Der Unterschied zwischen dem Übersetzer und dem Leser besteht darin, dass der Übersetzer die semantische Mitteilung noch einmal zum Ausdruck bringt.

Das Übersetzungsprozess endet nicht mit der Übersetzung, sondern mit dem Leser. Der Leser konkretisiert subjektiv die verschlüsselte objektive Mitteilung.

3.2 Übersetzungstypen

In den Ansätzen, in denen verschiedene Einbürgerungsstrategien befürwortet werden, wird die Ansicht vertreten, dass eine Übersetzung dem Ausgangstext entsprechen soll, der Leser soll nicht bemerken, dass es sich um eine Übersetzung handelt. Stattdessen soll der Leser den Zieltext als ein Original wahrnehmen. Um dieses manchmal unrealisierbare Ideal zu erreichen, muss eine Qualitätsübersetzung folgenden Kriterien entsprechen:¹¹

1. Die Äußerung im Zieltext wirkt **natürlich**
2. Der Zieltext entspricht dem Ausgangstext, was den Inhalt und die Wirkung auf den Leser betrifft, das Endprodukt des Übersetzens hat also die **gleiche Bedeutung und Funktion wie der AT**
3. Die Äußerung im Zieltext ist **dynamisch** und der ZT ruft in dem Leser die gleichen Konnotationen hervor, die der Autor des Ausgangstexts anstrebte

¹¹ KNITTLOVÁ, Dagmar, Bronislava GRÝGOVÁ a Jitka ZEHNALOVÁ. *Překlad a překládání*. Olomouc: Univerzita Palackého v Olomouci, Filozofická fakulta, 2010. S.14 ISBN 978-80-244-2428-6.

Jakobson unterscheidet drei Typen:¹²

1. Die **intrasprachliche Übersetzung** – Interpretierung durch Zeichen derselben Sprache, die der Autor benutzte
2. Die **intersprachliche Übersetzung** – Interpretierung durch Zeichen einer anderen Sprache, als der Autor benutzte
3. Die **intersemiotische Übersetzung** – Interpretation durch ein anderes Zeichensystem, als die Ausgangsprache benutzt

3.3 Äquivalenz

Im Bereich der Übersetzungswissenschaft und der translatoologisch orientierten Sprachwissenschaft wird für das größte Problem die Äquivalenz gehalten. John Cunnison Catford, ein englischer Linguist, kam als Erster mit dem Gedanken der sog. **funktionalen Äquivalenz**. Damit wird der Zustand erfasst, in dem Ausdrücke beider Sprachen abweichende linguistische Konnotationen haben, trotzdem im Text aufgrund der Situation und des Kontextes als adäquate Äquivalente funktionieren können. Während Catford „funktionale Äquivalenz“ als Terminus technicus noch nicht benutzte, wird im heutigen Bereich der Linguistik als Hauptpfeiler des Übersetzens eben die **funktionale Einstellung** angesehen. Das funktionale Übersetzen bedeutet, dass die in der Übersetzung verwendeten Sprachmittel auf allen Ebenen des Übersetzens die gleiche Funktion im ZT wie in dem Ausgangstext ausüben.¹³ Werner Koller beschreibt in seinem Buch *Einführung für die Übersetzungswissenschaft* (1979) fünf Bezugsrahmen, in denen zu Verschiebungen kommen kann:¹⁴

1. Die **denotative Ebene** - die außersprachliche Sachverhalte in dem ZT reflektieren dieselben Sachverhalte in dem AT
2. Die **konnotative Ebene** - durch die Art der Verbalisierung rufen die Sachverhalte in dem ZT vergleichbare Reaktionen hervor, wie Sachverhalte in dem AT (Emotionalität, Assoziation)

¹² LEVÝ, 1998. S.26

¹³ KNITLOVÁ, 2010. S.7

¹⁴ KOLLER, Werner. *Einführung in die Übersetzungswissenschaft*. 7. Aufl. Wiebelsheim: Quelle&Meyer, 2004. S.216 ISBN 3-494-01379-9.

3. Die **textnormative Ebene** – Text- und Sprachnormen (Gebrauchsnormen) des ZT entsprechen den Normen des AT, wobei diese den Texttypen bestimmte Regel vorschreiben
4. Die **pragmatische Ebene** – die kommunikative Funktion des AT wird in dem ZT beibehalten, der Text wird dem Empfänger (Leser) angepasst
5. Die **formal-ästhetische Ebene** – der AT weist bestimmte ästhetische und formale Eigenschaften auf, wobei der ZT die gleichen Eigenschaften besitzt. In literarischen Texten bezieht sich dies unter Anderem etwa auf die hier behandelten Sprachspiele und Phraseologismen

Man kann den Grad der Äquivalenz bestimmen, indem der Begriff aus dem ZT mit dem Begriff aus dem AT hinsichtlich der verschiedenen „Rahmen der Äquivalenz“ verglichen wird. Anton Popovič vertritt den Standpunkt, dass eine Bedeutungsverschiebung beim Übersetzen auf die Unfähigkeit hinweist, eine Eins zu Eins Äquivalenz zu erzielen. Diese Verschiebung wird aber nicht eindeutig negativ angesehen, denn durch sie werden Begriffe, die in zwei unterschiedlichen Sprachsystemen vorkommen, „adäquat“ zum Ausdruck gebracht:¹⁵

1. **Volläquivalenz** – der Ausdruck in dem Zieltext entspricht dem Ausdruck aus dem Ausgangstext auf allen Ebenen
2. **Teiläquivalenz** – in der Übersetzung gibt es Verschiebung auf mindestens einer Ebene. Popovič beschreibt diese Verschiebungen:¹⁶
 - a. **Ausdruckverstärkung** – beim Übersetzen werden stilistische Züge hervorgehoben, obwohl dem Übersetzer ein Äquivalent zur Verfügung steht
 - b. **Ausdrucksgleichheit** – Der Übersetzer benutzt alternative Ausdrücke, da es in der Zielsprache keine Äquivalente gibt, eine oft verwendete Technik ist Substitution
 - c. **Ausdrucksabschwächung** – beim Übersetzen werden stilistische Merkmale eliminiert, der Ausdruck ist abgeschwächt
3. **Nulläquivalenz** – in der Zielsprache steht kein Äquivalent zur Verfügung, es entsteht die sog. „Lücke“

¹⁵ZEHNALOVÁ, Jitka. *Kvalita a hodnocení překladu: modely a aplikace*. V Olomouci: Univerzita Palackého, 2015. Olomouc modern language monographs. S.56 ISBN 978-80-244-4792-6.

¹⁶ Ebd. S.57

Wenn der Übersetzer Äquivalenzvoraussetzungen festzustellen versucht, muss er in erster Reihe den Text und sein Kommunikationskontext in Betracht ziehen, denn das Wort „Kontext“ bedeutet in der Linguistik „de[n] Zusammenhang oder das Umfeld eines Wortes oder einer Handlung“¹⁷.

Beim Übersetzen kommt es nicht nur zur Konfrontation zwischen den Äußerungen aus zwei Sprachen und deren sprachlichen Kontexten, sondern auch zur Konfrontation zwischen zwei Kulturen und deren kulturellen Kontexten. Der Übersetzer muss beim Übersetzen eines Textes den Zeitpunkt, in dem der Text entstanden ist, berücksichtigen, da er die Kultur, von der der Text beeinflusst wurde, in Anschlag bringen muss. Der Text und sein Autor repräsentieren eine Kultur, wobei der Übersetzer die Übersetzung dem Leser anpassen muss, um ihm alle kulturellen Referenzen zu vermitteln.¹⁸

3.4 Traditionelles Verfahren beim Übersetzen

3.4.1 Sieben Methoden der Äquivalentsuche nach Vinay und Darbelnet

Die Sprachwissenschaftler Vinay und Darbelnet arbeiteten sieben Methoden aus, wobei diese Methoden als Lösungsmöglichkeiten bei der Suche nach adäquaten Äquivalenten beim Übersetzen in die Zielsprache betrachtet werden können. Es handelt sich um folgende Verfahren, das nach Knittlová paraphrasiert werden:¹⁹

1. Die **Transkription** (Entlehnung) stellt die einfachste Lösung dar, weil sie nur Umschrift, bzw. **Transliteration** benutzt.
2. Die **Lehnübersetzung** dient als Mittel zur Wortübernahme, es handelt sich um die wortwörtliche Übersetzung aller Bestandteile des Fremdworts.
3. Bei der **Substitution** wird ein Teil durch ein anderes äquivalentes Wort ersetzt, wobei die Wahl des Wortes von der semantischen Ebene geleitet wird.
4. Mit der **Transposition** sind gemeint unumgängliche Änderungen aufgrund der Grammatik in der Zielsprache unter der Voraussetzung, dass die Zielsprache mit einem unterschiedlichen Sprachsystem arbeitet.

¹⁷ Kontext. *Wortbedeutung.info* [online]. [cit. 2020-05-05]. Dostupné z: <https://www.wortbedeutung.info/Kontext/>

¹⁸ VILIKOVSKÝ, Ján. *Překlad jako tvorba*. Praha: Ivo Železný, 2002. S.38

¹⁹ KNITTOVÁ, 2010. S.19

5. Unter der **Modulation** werden Gesichtspunktänderungen verstanden, obwohl ein potenzielles direktes Äquivalent korrekt auf der grammatischen Ebene wäre.
6. Unter **Äquivalenz** versteht man Verschiebung wegen des Gebrauchs von unterschiedlichen stilistischen Mitteln (z.B. im Rahmen der Expressivität und Idiome, bzw. Redewendungen).
7. Bei dem Verfahren der **Adaptation** wird eine Situation, für die es kein Äquivalent in der ZS gibt, mit einer anderen adäquaten Situation ersetzt, wenn etwa in dem Ausgangstext ein Wortspiel vorkommt, das es aber in der Zielsprache nicht in derselben formalen Gestalt gibt.

3.4.2 Neun Verfahren bei der Äquivalenzsuche nach Joseph L. Malone

Joseph L. Malone arbeitete im Werk *The Science of Linguistics in the Art of Translation* ein anderes Verfahren beim Übersetzen aus, dieses wird gleichfalls nach Knittlová paraphrasiert: ²⁰

1. Gleichheit A = E

Der Begriff aus der AS hat in der ZS ein direktes Äquivalent.

2. Substitution A : S

In der ZS steht zur Verfügung kein Äquivalent, wegen der Unterschiedlichkeit zweier Sprachen. Der Übersetzer substituiert den Begriff, wobei er Grammatik oder Kultur der ZS in Anschlag bringt.

3. Divergenz A : B/C

Der Begriff in der ZS hat mehr als eine Bedeutung, der Übersetzer muss sich anhand des Kontexts für die entsprechende Lösung entscheiden.

4. Konvergenz B/C : A

In der AS gibt es zu einem Phänomen mehrere Begriffe, wobei diese in der ZS nur mit einem Begriff ersetzt werden können.

5. Amplifikation A : AB Tady! : Ich bin hier!

In dem ZT wird ein Begriff mit mehreren Wörtern geäußert, es handelt sich um die Erweiterung des Ausdrucks.

²⁰ KNITTLOVÁ, Dagmar. *K teorii i praxi překladau*. 2. vyd. Olomouc: Univerzita Palackého, 2000. S.14

6. Reduktion AB : A Ich bin hier! : Tady!

Bei der Reduktion wird eine Wortverbindung aus dem AT in dem ZT nur durch ein Wort ersetzt.

7. Diffusion AB : A/B

Bei der Diffusion wird ein Kompositum durch eine Wortverbindung ersetzt.

8. Kondensation A/B :AB

Das Gegenteil zur Diffusion.

9. Reording – Umformung AB : BA

Bei der Umformung wird die Wortstellung im Satz geändert, in der ZS besitzen die Begriffe andere Stellung als in der AS.

3.4.3 Strategische Verfahren beim Übersetzen nach Gerard Vázquez-Ayora

Der amerikanische Theoretiker Gerard Vázquez-Ayora geht außerdem aus der Studie von Vinay und Darbelnet aus, wobei er ihre Erkenntnisse um andere Verfahren erweitert. Diese werden von Knittlová folgendermaßen paraphrasiert: ²¹

1. **Transposition** - unumgängliche Änderungen, aufgrund der Grammatik der ZS
2. **Modulation** – Änderung des Gesichtspunkts
3. **Äquivalenz** – in dem ZT wird ein äquivalenter und passender Ausdruck benutzt, obwohl er sich auf der Ebene der Stilistik unterscheidet
4. **Adaptation** – in der ZS fehlt ein Äquivalent für den Ausdruck aus der AS, dieser Ausdruck wird adäquat ersetzt
5. **Amplifikation** – Bedeutungserweiterung eines Wortes
6. **Explikation** – umfangreichere Erklärung des Phänomens
7. **Ellipse** – Auslassung von überflüssigen Ausdrücken, die man aus dem Kontext ableiten kann
8. **Kompensation** – Sondertyp der Substitution, bei der Sprachmittel aus dem AT in dem ZT auf anderen Stellen im Text zum Ausdruck kommen

²¹ KNITTLOVÁ, 2000. S.14 -15

3.5 Einfluss der kulturellen Umstände auf die Kreativität des Übersetzers

„Wörter existieren nicht im luftleeren Raum; dort wären sie auch bald tot. Um zu leben, ja eigentlich um lebendig zu werden, brauchen sie wie die Luft zum Atmen eine Umgebung, den Kontext. Vom Kontext war bisher schon immer wieder die Rede; dabei ging es um den verbalen Kontext, also um den Text, der dem zur Diskussion stehenden Wort vorausging oder folgte. Durch diesen Kontext wurde jeweils die Bedeutung eines Wortes lebendig.“²²

Die Kultur stellt den non-verbalen Kontext dar, der in der Übersetzung vermittelt werden soll, denn trotzdem man ihn nicht direkt „sehen“ kann, beeinflusst er die sprachliche Kommunikation, die sich in dem Text auswirkt. Dafür wurde der linguistische Begriff *Pragmatik* eingeführt. Pragmatik wird aus dem linguistischen Gesichtspunkt als „Disziplin, deren Gegenstand die Sprachverwendung ist“ definiert. „Sie betrachtet Sprechen/Schreiben als Handlung.“²³ Aus dem semiotischen Standpunkt wird sie als „Disziplin, die sich mit der Beziehung zwischen Zeichen und Zeichenverwender befasst“ charakterisiert.²⁴

Pragmatik zielt also nicht auf das geeignetste Äquivalent auf der formalen Ebene, sondern es wird hauptsächlich die Funktion der übersetzten Einheit berücksichtigt. Sie nimmt Rücksicht auf das Vorhaben, die Situation und den Gesamtkontext.

Da der Roman *QualityLand* eine bestimmte Kultur darstellt und verschiedene Referenzen auf die Kultur enthält, mussten sich diese auch in der Übersetzung widerspiegeln. Die Auswahl von Äquivalenten ist also von der Situation und dem Stil bedingt. Die Faktoren, die die Äquivalenten beeinflussen, wurden von der deskriptiven Stilistik beschrieben. Kußmaul übernimmt das Faktorenmodell von Crystal/Davy, das sich in der Übersetzungswissenschaft etablierte, und modifizierte dieses in seinem Werk *Verstehen und Übersetzen*, wo er diese Dimensionen beschreibt:²⁵

²² KUSSMAUL, Paul. *Verstehen und Übersetzen: Ein Lehr- und Arbeitsbuch*. 2. Auflage. Tübingen: Narr Verlag, 2010

²³ Pragmatik. *Wortbedeutung.info* [online]. [cit. 2020-05-05]. Dostupné z: <https://www.wortbedeutung.info/Pragmatik/>

²⁴ Ebd.

²⁵ KUBMAUL, 2010. S.46-50

1. Dimensionen der Sprachbenutzer

- a. **Geographische Herkunft** – Die Wörter eines Dialektsprechers sind unverständlich für einen Sprecher, der einen anderen Dialekt beherrscht. Diese Diversität kann zu Missverständnissen führen, denn „Ich gehe jetzt auf die Bühne“, gesagt von einem Schwaben, bedeutet nicht, dass er einen Auftritt auf der Bühne hat, sondern dass er jetzt auf den Dachboden geht.
- b. **Soziale Schicht** – von der Standardsprache weicht der Soziolekt ab, weil einige Begriffe nur von einer bestimmten sozialen Schicht benutzt werden.
- c. **Zeit** – Der Übersetzer muss sich entscheiden, ob er die Spezifika der Sprache zu dem Zeitpunkt, als das Werk geschrieben wurde, in die Zielsprache übertragen möchte. Er riskiert dabei, dass diese Übersetzung als altertümlich empfunden wird.

2. Dimensionen des Sprachgebrauchs

- a. **Soziale Relation** – hängt von der Position, die von dem Redner eingenommen ist, da man drei Typen unterscheidet:
 - i. gleich-zu-gleich – in der Familie
 - ii. höher-zu-tiefer – Behörde zu Bürgern
 - iii. tiefer-zu höher – Kunde zu Verkäufer
- b. **Vertrautheitsgrad** – beschreibt soziale Distanz zwischen zwei Personen und ihr Verhältnis, denn schon das gewöhnliche Duzen wird vor allem von Menschen, die sich kennen, angewandt
- c. **Partizipation** – bezieht sich auf die gesprochene Sprache und die Frageanhängsel wie „...nicht wahr?“, „...oder?“ sowie rhetorische Fragen. Dieser Faktor ist relevant für die Texte, die Dialoge enthalten
- d. **Medium** – beschreibt das Äußerungsmedium und unterscheidet gesprochene Sprache von der geschriebenen
- e. **Verwendungsbereich** – Faktor der Fachsprachlichkeit, das den richtigen Gebrauch der Terminologie voraussetzt

Der Übersetzer hat die Aufgabe die im AT vermittelte Mitteilung zu übertragen. Er muss einerseits bei dieser Arbeit aus dem Ausgangstext ausgehen,

darf sich von ihm nicht zu sehr entfernen. Andererseits wird von ihm Kreativität verlangt, als ob er selbst ein Autor wäre, wobei er von Äquivalenz, Invarianz und Adäquatheit beschränkt wird.²⁶

3.6 Übersetzung von Eigennamen

Da ich beim Übersetzen der einzelnen Kapitel meine Aufmerksamkeit auf Eigennamen und ihre Übersetzung lenkte, ist es nötig, hier den theoretischen Hintergrund zu erläutern. Kling benutzte die Eigennamen der Figuren als ein Mittel um ihre Persönlichkeiten zu schaffen.

Wenn Aspekte wie Zeitraum, in dem sich die Handlung abspielt, Frequenz des Auftretens eines Namens in der Zielsprache, bzw. seine domestizierten Varianten, und graphisches System der Zielsprache in Erwägung gezogen werden, kann die Eigennamensübersetzung eine richtige Herausforderung für die ÜbersetzerInnen repräsentieren.²⁷

Die Problematik der Übersetzung von Eigennamen entsteht vor allem in der Belletristik. Die Vornamen haben ihre Parallelen in einer ganzen Reihe von Sprachen, wenn allerdings eine direkte Parallele nicht zur Verfügung steht, sollte der Vorname eventuell mit Hilfe von Lautmodifizierung übertragen werden. Eine schlechte Analogieauswahl des Vornamens kann das Werk in der ZS beeinträchtigen.²⁸

3.7 Übersetzung von Phraseologismen

Marc Uwe Kling benutzte im Roman *QualityLand* Phraseologismen, denn sie bilden einen natürlichen Wortschatz jeder Sprache und helfen dem Sprecher sich farbig und lebhaft zu äußern, oder sie verliehen der jeweiligen Äußerung einen Doppelsinn. Im Rahmen des Buches tritt der Man Conrad Koch auf. Für Koch ist charakteristisch, dass er Phraseologismen aus dem Bereich der Gastronomie benutzt, und dies aufgrund seines vorherigen Berufs, denn er war als ein Fernsehkoch tätig. In der Gegenwart wirkt er als Politiker und bei seinen Ansprachen drückt er sich oft aus mit Hilfe von Phraseologismen aus diesem Bereich. Dieser Problematik widmete ich mich im Kapitel 6.1.

²⁶ KUBMAUL, 2010. S.122

²⁷ KUFNEROVÁ, 1994. S.172

²⁸ Ebd.. S174

Die Disziplin Phraseologie stellt einen Teil der Linguistik dar, der sich mit Phraseologismen befasst und diese untersucht.

Die linguistische Definition eines Phraseologismus ist „feste Verbindung von zwei oder mehr Wörtern, deren Gesamtbedeutung sich nicht mehr aus den Bedeutungen der einzelnen Komponenten ergibt, sondern eine Übertragung erfahren hat.“²⁹ Alle Phraseologismen zeichnen sich durch Merkmale aus, die die Bezeichnung einer sprachlichen Einheit als „Phraseologismus“ rechtfertigen. Beim Übersetzen müssen diese in Kauf genommen werden, um das richtige Äquivalent zu finden.

Für Phraseologismen werden daher Verbindungen aus mehreren Wörtern gehalten, zu diesen Verbindungen gehören z.B. feste Wortverbindungen (*in ein Buch versunken sein*) und Wortgruppenlexeme (*jmdm. rutscht die Hand aus*), Redewendungen (*den Löffel abgeben*), Idiome (*jmdm. Reinen Wein einschenken*) und Phraseme (*jmd. ist jmds. ein und alles*).

3.7.1 Merkmale der Phraseologismen

3.7.1.1 Mehrgliedrigkeit/Polylexikalität

Jedes Phraseologismus zeichnet sich durch Polylexikalität aus, denn nach der gängigen Definition ist ein Phraseologismus eine Wortgruppe, die aus zwei und mehreren Wörtern besteht, die eine feste Einheit bilden.³⁰

3.7.1.2 Festigkeit

Festigkeit beschreibt den Zustand, in dem die Wörter in einem Phraseologismus feste Stelle besitzen, sie bilden eine feste Kombination, wobei den Muttersprachlern diese Kombination bekannt ist und von ihnen unverändert benutzt wird. Einzige Veränderungen gibt es etwa in den Dialekten.³¹

3.7.1.3 Reproduzierbarkeit

Im Gegensatz zu Sätzen werden Phraseologismen nicht von dem Sprecher bei der Gedankenäußerung ausgedacht, sondern der Sprecher benutzt Phraseologismen, die er mindestens einmal gehört oder gelesen hat, sie „befinden

²⁹ Phraseologismus. *Wortbedeutung* [online]. [cit. 2020-04-28]. Dostupné z: <https://www.wortbedeutung.info/Phraseologismus/>

³⁰ BERGEROVÁ, Hana. *Einführung in die deutsche Phraseologie: ein Reader, Aufgaben- und Übungsbuch*. Ústí nad Labem: Univerzita J.E. Purkyně, 2005. S.7

³¹ Ebd.

sich“ also in seinem Bewusstsein. Dieser Wiederholungsprozess vom schon Gesagten nennt man Reproduktion.³²

3.7.1.4 Idiomatizität

Idiomatizität des Phraseologismus heißt, dass man die Bedeutung des Phraseologismus nicht ableiten kann, denn die Bedeutungen einzelner Wörter ist bei Idiomen oft irrelevant. Der Übersetzer muss den übertragenen Sinn kennen und diesen dann in der ZS richtig ausdrücken, nämlich mit Hilfe von einem Idiom aus der ZS, das den gleichen Sinn besitzt und von den Muttersprachlern benutzt wird.³³

³² BERGEROVÁ, 2005. S.8

³³ Ebd.

4. Science Fiktion

4.1 Ursprung des Begriffs

Der Roman *QualityLand*, aus dem ich einen Teil übersetzte, ist eine Science Fiction mit dystopischen Elementen. Science Fiktion als Begriff ist erst in dem 20. Jahrhundert entstanden, als ihn Hugo Gernsback in der Zeitschrift *Amazing Stories* verwendet hat, aber charakteristische Züge eines Sci-Fi Romans erschienen schon in früheren Werken. Bei der Bestimmung einer eindeutigen Geschichte dieses Genres sind Probleme aufgetreten, weil SF sich mit anderen Genres überschneidet und man kann nicht einwandfrei den Gründer bezeichnen. Dieses Genre wurde so beliebt, dass es heutzutage nicht nur in der Literatur auftritt, sondern auch in anderen Kulturbereichen und Subgenres wie Film und Serie, Comicstrips und Videospiele, wobei im Zusammenhang mit diesen werden viele sog. Fandoms, also Gruppen von Fans, die schwärmerisch über ein Buch sind ³⁴, gegründet.

Der Begriff Science Fiktion (Englisch Science-Fiction, bzw. die Schreibweise Science Fiction) wird oft gekürzt und es werden seine Abkürzungen SciFi (auch Sci-Fi) sowie SF benutzt. Im tschechischen Sprachraum bürgerte sich die Abkürzung Sci-Fi ein.

4.2 Charakteristik des Genres

Science Fiktion ist ein Komplex von Wissenschaft, Philosophie und Gesellschaft. Dieses Genre war stets tief in der Weltliteratur verwurzelt, denn verschiedene Literaturreichtungen und Gedankenrichtungen hatten Anteil an dessen Entwicklung, weil SF die Elemente von diesen Richtungen übernahm, bis eine Literaturart entstanden ist, die heute als Science Fiktion bekannt ist. ³⁵

4.3 Schriftsteller, die als Begründer des Genres betrachtet werden

Eine ganze Reihe von Literaturwissenschaftlern zählt schon die Werke aus dem 19. Jahrhundert zu diesem Genre, wobei es sich um Werke der Schriftsteller Mary Shelley, Edgar Allan Poe, Jules Verne und Herbert George Wells handelt.

³⁴ Fandom. *Cambridge Dictionary* [online]. [cit. 2020-04-24]. Dostupné z <https://dictionary.cambridge.org/dictionary/english/fandom>

³⁵ HOLEJŠOVSKÁ-GENČIOVÁ, Miroslava. *Vědeckofantastická literatura: srovnávací žánrová studie*. Praha: Albatros, 1980. s. 12.

Mit dieser Autorausführung tritt die Frage auf, wer von ihnen der echte Begründer ist.³⁶

Mary Shelley, die Autorin des Romans *Frankenstein*, wird oft als die Gründerin der modernen Science Fiction, also SF, wie wir es heutzutage kennen, und der Horrorliteratur betrachtet.³⁷ Der Roman wurde in dem Jahr 1818 herausgegeben.

Es gibt jedoch auch Literaturwissenschaftler, die dem Gedanken, dass Shelley die Gründerin ist, nicht zustimmen. Diese behaupten, dass obwohl **Edgar Allan Poe** nicht eindeutig wissenschaftlich-fantastische Literatur schrieb, sein Schaffen auf die Entwicklung des Genres einen entscheidenden Einfluss hatte.

Jules Verne trug zur Science Fiction keine neuen Elemente bei, er ging aus dem zeitgenössischen Wissenschaftszustand aus und versetzte die zu seiner Zeit teilweise bekannte Technik in die Zukunft. Damit überzeugte er seine Leser, dass die Hauptfunktion der SciFi darin besteht, die gesellschaftlichen, politischen und wissenschaftlichen Entwicklungen vorauszusetzen.

H.G.Wells entdeckte und entwickelte SF Themen wie Außerirdische und Begegnungen mit ihnen, Zeitreisen und Raumfahrten sowie Gentechnik. Was das Thema der Zukunft betrifft, kam er mit Themenkomplexen, die Technik, Kriegskonflikte und Sozialprobleme umschlossen. Während Verne seine Aufmerksamkeit auf die Technologie lenkte, beschäftigte sich Wells eher mit dem Konzept der Gesellschaft.³⁸ Seine Gedanken wurden nicht von den Romantikern, sondern von Darwin beeinflusst, wodurch er sich von seinen Vorläufern unterschied. Ohne ihn und seine Visionen würde sich Science Fiction länger entwickeln.³⁹

³⁶ NEFF, Ondřej, Jaroslav OLŠA a Petr PROKŠÍK. *Encyklopedie literatury science fiction*. Praha: AFSF, 1995. S. 37

³⁷ Ebd, S.24

³⁸ Ebd. S.26

³⁹ Ebd. S.39

4.4 Themen

In einer ganzen Reihe von Büchern handelt es sich um eine Geschichte, die sich in der Zukunft abspielt. Diese Geschichten widerspiegeln Zukunftsvisionen und das charakteristische Merkmal eines SF ist das Auftreten der modernen Technologie. Es folgt eine Aufzählung von Themen, die meistens vorkommen.

4.4.1 Außerirdische und Begegnungen mit ihnen

In Werken dieser Art ist das Thema der Kontakt mit den Außerirdischen, wobei diese Begegnungen selten in Ruhe und Frieden stattfinden, meistens kommt es zur Eskalierung der Situation und zum unvermeidlichen Konflikt. Diese Begegnungen geschehen sowohl auf der Erde, wobei die Aliens die Besucher sind, als auch in dem Weltraum, bei bahnbrechenden Reisen der Menschheit. Die modernen Technologien spielen in diesen Werken oft eine bedeutende Rolle, weil nur diese den Kontakt möglich machen können, vor allem wenn es im Kosmos geschehen soll. Mit der Notwendigkeit der hochentwickelten Technologie verbindet sich das Thema der Raumfahrt.

4.4.2 Artificial Intelligence (AI) / Künstliche Intelligenz

Da die heutige Technologie immer technische Fortschritte macht, ist Künstliche Intelligenz ein sehr oft vorkommendes Thema, denn sie stellt in der nächsten Zeit die Perfektionierung der KI und ihre Nutzung im alltäglichen Leben dar. Diese menschenähnliche oder sogar übermenschliche Intelligenz der Maschinen kann vernichtende und destruktive Züge haben, daher wurde die Unterwerfung der Menschen durch die Maschinen zum häufigen Leitmotiv in solchen Werken.

4.4.3 Zeitreisen

In Werken, die Zeitreisen thematisieren, reisen Personen entweder in die Zukunft oder in die Vergangenheit, dazu wird oftmals etwa eine Zeitmaschine oder andere Mittel benutzt. Beim Reisen in die Zukunft möchten die Hauptfiguren behilfliche Erkenntnisse, bzw. Waffen oder Technik erwerben und diese dann in der Realität benutzen, während sie beim Reisen in die Vergangenheit versuchen einige Fehler und problematische Ereignisse gutzumachen oder diese sogar abzuwenden. Das ikonische Werk *Back To The Future* (1985, Robert Zemeckis) wird als Kultfilm, Ikone dieses Genres angesehen.

4.4.4 Raumfahrt

Es handelt sich um Reisen zu verschiedenen Himmelskörpern und die damit verbundene Entdeckung von diesen, sowie auch um Erstellung der Charakteristik und Annäherung an die Prinzipien, die auf dem Himmelskörper bestimmend sind. Bei den in den Werken thematisierten Planeten und Sternen handelt es sich nicht nur um bekannte und schon entdeckte Himmelskörper wie Mond, Sonne, Mars und die restlichen Objekte des Sonnensystems, sondern auch um Planeten und Objekte anderer Galaxien.

4.4.5 Roboter

Das Szenario der Werke, in denen die Roboter thematisiert werden, wiederholt sich in relativ ähnlicher Form: Der Schöpfer der Roboter macht diese so intelligent, dass sie ihn dann zu vernichten versuchen und sich verselbstständigen möchten.

4.5 Subgenres

Science Fiction ist beliebt auch aus dem Grund, dass dieses Genre variabel ist und sich oft mit anderen Genres überschneidet. Da es keine bestimmten Grenzen hat und fähig ist, charakteristische Züge von anderen Genres anzunehmen, handelt es sich um einen sehr heterogenen Stil.

4.5.1 Utopie

Der Anfang der utopischen Texte verbindet sich mit dem englischen Juristen, Schriftsteller und Politiker Thomas More und seinem Buch *Libellus vere aureus, nec minus salutaris quam festivus, de optimo rei publicae statu deque nova insula Utopia* aus dem Jahr 1516, dessen Titel verkürzt wurde und nur der letzte Teil des Namens *Utopia* verwendet wird. Utopie beschreibt eine Gesellschaft, die als eine perfekte betrachtet wird. Klassische utopische Werke spielen sich auf einer einsamen Insel ab. Im Laufe der Genreentwicklung begann Utopie als Thema an Attraktivität zu verlieren und in den Vordergrund trat Dystopie, der Gegensatz zur Utopie. Da der Begriff aus dem griechischen *ou-* (nicht) und *tópos* (Stelle, Ort) besteht, kann man diesen als *Ort, der nicht existiert* interpretieren. Eine andere Interpretation ist *guter Ort*, weil es sich um das Präfix *eu-* (gut, edel) handeln kann.

4.5.2 Dystopie (Antiutopie)

Der Begriff *Dystopie* besteht aus dem griechischen Präfix *dys-* (schlecht) und *tópos* (Stelle, Ort) und beschreibt eine hypothetische Gesellschaft, die im Vergleich mit unserer heutigen Gesellschaft schlechter ist. Zu bekanntesten Werken dieses Subgenres gehören *1984* von G. Orwell und aus diesem Jahrtausend z.B. *Hunger Games* von Suzanne Collins. Für Dystopie wird der Begriff Antiutopie, selten auch Kakatopie verwendet.

4.5.3 Fantasy

Obwohl man Fantasy und Science Fiction Literatur oft für dasselbe hält, gibt es einen grundlegenden Unterschied zwischen diesen Genres. Während in Sci-Fi technologische Innovationen vorkommen, treten in der Fantasy übernatürliche Figuren mit Zauberfähigkeiten oder Gegenständen auf, die ihnen diese Fähigkeiten verleihen und ihnen Zauber ermöglichen. Diese magischen Phänomene beziehen sich auf wissenschaftlichen Disziplinen in keiner Weise, man kann sie nicht logisch erklären. Fantasy Geschichten spielen sich meistens in einer fiktiven Welt (oder nur an einem Ort – Hogwarts in Harry Potter) ab, während den Lesern eines Sci-Fi Romans oft erklärt wird, in welchem Ort (meistens Staat/Kontinent/ Ort aus der realen Welt) und in welcher Zeit sich die Geschichte abspielt.

4.5.4 Apokalypse und Postapokalyptische Welt

Postapokalyptische Bücher wie *Metro 2033* von Dmitrij Gluchovskij liefern das Bild einer Welt, die eine Apokalypse überlebte, und vermitteln den Lesern, wie sich die Menschen an die neu entstandene Welt angepasst haben und beschreiben die Lebensbedingungen, an die man sich anpassen musste, um zu überleben. Die Apokalypse steht für Naturkatastrophen sowie auch für Kriege mit devastierenden Konsequenzen, vor allem infolge eines Atomkrieges.

4.5.5 Hard Science Fiction

Der amerikanische Schriftsteller Peter S. Miller verwendete in dem Jahr 1957 als Erste den Begriff *Hard Science Fiction*. Dieser Begriff bezeichnet Werke, die als Grundelement ihrer Geschichten die Naturwissenschaften auffassen, wobei an der fachlichen Genauigkeit und den Details aller technischen Verfahren festgehalten wird.

4.5.6 Soft Science Fiction

Als Gegensatz zur Hard SF steht *Soft Science Fiction*. Während Hard SF auf Naturwissenschaften basiert, beschäftigt sich Soft SF mit den Geisteswissenschaften. In diesen Werken wird also Philosophie, Politik, Psychologie und Glaube als Grundstoff betrachtet. Emotionen und Charakterentwicklungen sind wichtiger als Technik und technische Erfindungen, die nur zur Handlungsaufbau eingesetzt werden. Ethik und moralische Schritte der Figuren ermöglichen es den Lesern, das dargestellte Gesellschaftsbild zu verstehen.

4.6 Tschechische Science Fiction

Da sich diese Bachelorarbeit einem SciFi Roman widmet, genauer gesagt seiner Übersetzung ins Tschechische, hielt ich es für wichtig, die Entwicklung des Genres in der tschechischen Literatur kurz zu erwähnen.

4.6.1 Der Anfang der SF in der tschechischen Literatur

Was den Anfang der tschechischen Science Fiction betrifft, wird als der erste Schriftsteller dieses Genres Jan Ámos Komenský und seine utopistische Schrift *Labyrint světa a ráj srdce* aus dem Jahr 1631 bezeichnet. Mit Bezug auf die tschechische Staatsintegrität unter der Herrschaft von Habsburgern wurde die Entwicklung des tschechischen Zweigs bald für mehr als zwei Jahrhunderte lang, gleich wie die Literatur und Kunst allgemein, aufgehalten. Erst in den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts hob sich das Niveau der tschechischen fantastischen Literatur und dies hauptsächlich mit dem Werk des Schriftstellers und Journalisten Jakub Arbes.⁴⁰

4.6.2 Jakub Arbes und sein Beitrag zur tschechischen Phantastik

Der Schriftsteller Jakub Arbes wurde in seinem literarischen Werk von dem tschechischen Giganten Jan Neruda inspiriert und hielt ihn für sein Vorbild. Während er ein neues literarisches Genre geschaffen hat, benannte Neruda das neu entstandene Genre als Romanetto. Romanetto stellt eine spannende und abenteuerliche Erzählung, deren Themen Geheimnis und übersinnliche Erscheinungen sind, wobei die Hauptfiguren vor allem Studenten oder

⁴⁰ NEFF, 1995. S. 60

Wissenschaftler sind. Sein Schaffen geht aus dem Zwiespalt zwischen Dingen, die sich auf die wissenschaftlichen Beweise stützen, und den Dingen zwischen Himmel und Erde aus.⁴¹ Er wird mit dem Romanetto *Newtonův mozek* für den Schrittmacher⁴² der tschechischen SciFi gehalten.

4.6.3 Das 20. Jahrhundert: SciFi mit wissenschaftlichen Motiven und die erste SF

Während phantastische Züge in der tschechischen Literatur immer häufiger auftauchten, erschien unstreitig der erste Autor der wissenschaftlich-technischen Literatur in der tschechischen Literatur - Karel Hloucha. Sein Erzählungsbuch *Jiříčkovu podivuhodné cestování* aus dem Jahr 1907 ist die erste tschechische Science Fiction. Dieses Buch setzt sich aus fünf Erzählungen zusammen, wobei die Struktur auffällig an den amerikanischen Comic *Little Nemo in Slumberland* vom Winsor McCay, seinerzeit berühmtes, heutzutage schon klassisches Werk, erinnert. In allen Erzählungen kommen Technologien und technische Wunder vor, die dem Jungen das Reisen ermöglichen, wie etwa ein Miniaturunterseeboot, das in einem einzigen Tropfen Wasser reisen kann, oder eine Zeitmaschine.⁴³

Karel Hloucha verdiente sich den Beinamen *tschechischer Jules Verne* dank augenscheinlicher Ähnlichkeit zwischen seinen und Vernes Werken. Er inspirierte sich offensichtlich an Vernes Werken, denn auch in Hlouchas Werk wird Technik nur als unumgängliches Verkehrsmittel verwendet, Hloucha verwendet identische Figurentypen und die Hauptfiguren in seinen Werken haben das gleiche Verhältnis zur Technik, wie die Figuren in Vernes Werk.⁴⁴ Im Vergleich zu Vernes Werk strotzen Hlouchas Romane von Übermaß an Leitmotiven, Figuren und Beziehungen zwischen ihnen. Das bedeutsame Werk *Zakletá země* gilt als der erste tschechische SciFi Roman.⁴⁵

In dem ersten Drittel des 20. Jahrhunderts schrieb Karel Čapek außer Anderem phantastische Literatur und er wurde auch in der Welt als der bedeutendste Autor

⁴¹ Jakub Arbes. *Jakub Arbes* [online]. [cit. 2020-04-15]. Dostupné z: <http://www.arbesjakub.cz/>

⁴² Čítarny: *Jakub Arbes, průkopník české fantastické literatury a Newtonův mozek* [online]. [cit. 2020-04-15]. Dostupné z: <https://www.citarny.cz/knihy-lide/o-knihach-a-lidech/spisovatele-knihy/arbes-jakub-newtonuv-mozek>

⁴³ NEFF, Ondřej. *Něco je jinak: (komentář k české literární fantastice)*. Praha: Albatros, 1981. S.105-107

⁴⁴ Ebd. S.108-109

⁴⁵ Ebd. S.114-115

der tschechischen SF anerkannt⁴⁶, denn es war doch er, der das Wort *Robot* der Welt gab, als er es zum ersten Mal in seinem Drama *R.U.R* auf Ratschlag seines Bruders Josef benutzt hat.⁴⁷

⁴⁶ NEFF, 1995. S.61

⁴⁷ Ebd. S.156

PRAKTISCHER TEIL

5. Übersetzung

Für meine Bachelorarbeit habe ich die Einleitung, die erste zwei Hauptkapitel „Ein Kuss“ und „Die größte Koalition“, sowie zwei Zwischenkapitel mit den Titeln „QualityLand“ und „FeSaZus“ und dazu noch „Einführung“, die dem Leser das QualityLand vorstellt, übersetzt, um den Lesern einen Überblick über den Inhalt des Buches zu vermitteln. Dieser Übersetzung folgt ein Kommentar, in dem ich versuche zu erklären, wie und warum ich die entstandenen Probleme gelöst habe. Dazu habe ich noch den „Versionshinweis“ und den „Technischen Hinweis“ übersetzt, weil es den Stil und die Stimmung des Buches ergänzt.

Marc Uwe Kling

QualityLand

Vítejte v zemi QualityLand

V budoucnosti funguje vše jako po másle. Práce, volný čas ale i vztahy jsou řízeny algoritmy. QualityPartner ví, kdo se k tobě nejvíce hodí. Auto, které nepotřebuje řidiče, ví, kam chceš jet. A tomu, kdo má účet u společnosti TheShop, jsou zasílány produkty, které chce, aniž by je musel objednávat. Neskutečně praktické! Žádný člověk se už nemusí v složitých situacích sám rozhodovat, protože v QualityLand zní odpověď na všechny otázky: ok.

Naproti tomu všemu se strojdrtitele Petra stále častěji zmocňoval pocit, že v jeho životě je něco špatně. Pokud je systém skutečně tak dokonalý, proč existují drony, které trpí strachem z létání, nebo bojovní roboti s posttraumatickou stresovou poruchou? Proč se stroje chovají jako lidé, ale lidé se chovají jako stroje?

Úžasná satira předpovídající budoucnost a úskalích digitalizace.

Technické upozornění:

Tuto knihu není možné propojit s internetem.

Můžeš tam nechat komentáře.

S velkou pravděpodobností si je ale nikdo nepřečte.

O tuto knihu se můžeš taky podělit. Samozřejmě ji nemůžeš půjčit všem přátelům najednou. Když se o tuhle knihu přece jen podělíš, narůstá šance, že si někdo tvé komentáře přečte.

Nebo třeba tvoje komentáře někdo okomentuje. Aby bylo možné změnit obsah této knihy, muselo by vydavatelství najmout lidi, kteří by se v noci k tobě tajně vloupali, vplížili se do knihovničky a fixou přeškrtnali některé pasáže nebo je perem rovnou přepsali.

To je možné, ale nepravděpodobné.

Okopírování této knihy v copycentru by tě stálo 194 korun, přičemž kopie neodpovídá originálu jedna ku jedné.

Poznámky k vydání:

Vážené čtenářky a čtenáři, vznešené s-velkou-pravděpodobností-existující mimozemské civilizace, ctěné umělé inteligence a ctihodné vyhledávací algoritmy, přeji Vám s tímto románem spoustu zábavy. To, co před Vámi právě leží je verze 2.4. Tato aktualizace vede k obecně lepšímu zážitku z četby.

Zahrnuty jsou následující opravy:

- Větší logické mezery v druhé kapitole uzavřeny.
- Chybná pointa v kapitole 7 nahrazena.
- Chybějící slogany koncernů doplněny.
- Kompatibilita pro dalekozraké zlepšena.
- Newsfeed individualizován.
- Nová možnost listovat zpět kvůli rekapitulaci obtížných pasáží.
- Vylepšena synchronizace se čtenářovým horním spánkovým lalokem.

A teď vzhůru do úžasného QualityLandu!

Kalliope 7.3

Úvod

„Come to where the quality is! Come to QualityLand!”

Jedeš poprvé do **QualityLandu**? A nemůžeš se už dočkat? Nedivíme se ti!! Brzy vstoupíš do země, která svým vznikem započala novou éru. Éru zvanou **QualityTime**.

Pro ty, kteří se v zemi QualityLand ještě nevyznají, jsme nashromáždili pár základních informací. Dva roky před založením QualityLandu, dva roky před érou QualityTime, nastala ekonomická krize takového rozsahu, že ji lidé označovali jako krizi století. Přičemž se jednalo už o třetí krizi století během jedné dekády. Vláda, zdrcená panikou trhů, požádala o pomoc podnikové poradce z **Big Business Consulting** (BBC), kteří rozhodli, že země potřebuje ze všeho nejvíc nové jméno. Staré bylo oposlouchané a podle průzkumů inspirovalo už jen nacionalisty, kteří pořád žili minulostí a jejichž chuť nakupovat a tím i podpořit ekonomiku byla mizivá. Přejmenováním se vyřešilo několik nepříjemných historických závazků. Například i to, že naše armáda kdysi, kulantně řečeno, přestřelila...

Podnikové poradenství zaúkolovalo kreativní hlavičky z **WeltWeiteWerbung** (WWW), nejen aby vymysleli nové jméno, ale aby vytvořili i novou image, nové hrdiny a novou kulturu. Zkrátka, aby stvořili od základu novou zemi i její identitu. Po nějaké době a po hromadě utracených peněz, po předložených návrzích a protinávrzích, se všichni zúčastnění dohodli na jméně. Na jméně, které je dnes již celosvětově známé, na jméně, které se z marketingového hlediska skvěle hodí k tomu, aby bylo na produktu uvedeno jako místo výroby, protože nic nepřesvědčí zákazníka více, než věta: Made in **QualityLand**. V parlamentu se většina shodla na přejmenování. Lépe řečeno, shodla se „největší“ většina, protože v rámci nové identity, která byla zemi předeepsána, je striktně zakázáno v souvislosti s čímkoli, co se **QualityLandu** týče, používat pozitiv nebo komparativ. Povolen je jen superlativ. Takže buď opatrný. Pokud se tě někdo zeptá, jak se ti líbí **QualityLand**, pro lásku boží, neříkej, že je to pozoruhodná země. Není to pozoruhodná země. Je to ta nejpozoruhodnější země ze všech!

Rovněž města, která během svého výletu navštívíte, se původně jmenovala jinak. Byla to nevýznamná jména, kdežto nyní mají jména novější, lepší. Nebo, chcete-li se již nyní přizpůsobit svému pobytu v QualityLandu, v QualityLandu by

řekli, že to jsou jména nejnovější a nejlepší. Teď něco málo k rozložení, tak popadni mapu, ať se vyznáš. Na jihu vyrůstá a prosperuje průmyslové centrum Growth, zatímco na jihu tepe univerzitní město Progress. V samém srdci země vzkvétá stará obchodní metropole Profit a nesmíme opomenout hlavní město QualityCity, které se hrdě vypíná nad naším svobodným světem.

Dokonce i obyvatelé QualityLandu byli přejmenováni. Vždyť to nejsou žádní tuctoví panáci, ale osoby ryzích kvalit. Především příjmení zněly zastarale a nešly moc ruku v ruce k nové identitě, kterou progresivní země přijala.

Země plná Mlynářů, Krejčích a Kolářů nebyla zrovna snem investorů do špičkové technologie. Proto reklamní agentura usoudila, že s okamžitou platností budou mít chlapi jako příjmení povolání svých otců, zatímco děvčata povolání svých matek. Přičemž v případě, že rodiče své povolání změnili, rozhodovalo povolání, které vykonávali v době početí.

Přejeme ti nezapomenutelné zážitky v zemi nejoblíbenějšího rapového dua střední třídy, Sabiny Mechatroničky a Waltera Uklízeče. V zemi Scarlett Odsouzené a jejího dvojčete Roberta Dozorce, neporazitelné dvojice trenérů bojových robotů století. V zemi Claudie Superstar, nejpřitažlivější ženy všech dob. V zemi Horymíra Inženýra, nejbohatšího člověka na světě. Vítejte v zemi superlativů. Vítejte v zemi **QualityLand**.

Pusa

Petr Nezaměstnaný měl dost.

„Nikdo,” promluvil.

„Ano, Petře?“ zeptal se Nikdo.

„Už mám dost.”

„Dobře,” odvětil Nikdo.

Kdo že je Nikdo? Nikdo je Petrův osobní digitální asistent, přičemž sám Petr ho takhle pojmenoval, protože měl často pocit, že je sám. Kdo ho vyslechne? Nikdo. Kdo mu pomůže? Nikdo. Kdo si s ním povídá? Nikdo. Kdo na něj dohlíží? Nikdo. Kdo za něj rozhoduje? Nikdo. Petr si dokonce odpověděl i na otázku, kdo ho má rád. Nikdo. Petr je WINNER, protože Nikdo je takzvaný WIN asistent. WIN, zkratka pro anglické spojení „What I Need“, byl původně vyhledávač, kterému lidé zdlouhavě pokládali své otázky hlasovým příkazem, předtím dokonce pomocí

klávesnice. WIN je v srdci stále vyhledávačem. Ale už není potřeba se ptát. WIN ví, co kdo chce vědět. Petr se nemusí namáhat, aby se dostal k důležitým informacím. Důležité informace se namáhají, aby se dostaly k Petrovi. To Nikdo našel restauraci, ve které Petr právě sedí, a to na základě pečlivě propočítaných preferencí Petra i jeho přátel. Nikdo mu rovnou objednal ten pravý burger pro něj. „Nejlepší burgery z recyklovaného masa z QualityCity“, stálo na ubrouscích. Petrovi stejně nechutnaly. Možná to bylo i tím, že restaurace musela odpovídat nejen jeho chutím, ale i jeho finančním možnostem.

„Je pozdě,“ řekl svým přátelům. „Už půjdu, lidi.“

Dostalo se mu odpovědi ve formě nesrozumitelného mumlání.

Petr má své kamarády rád. Našel mu je Nikdo. Ale někdy, ani neví proč, má špatnou náladu, právě když tráví čas s nimi. Petr odsunul talíř, na kterém byla ještě víc jak polovina recyklovaného burgeru, a oblékl si bundu. O účet požádal Nikdo. Dostal ho obratem. Číšník, stejně jako ve většině restaurací, je člověk a ne android. V dnešní době dokáží roboti strašně moc věcí, ale nepatří mezi ně schopnost donést plný hrnek z bodu A do bodu B, aniž by jej rozlili. Kromě toho jsou lidé levnější. Nemají žádné pořizovací náklady, ani náklady potřebné na údržbu. A v oblasti gastronomie nepožadují mzdu. Pracují za spropitné. Androidy si ale spropitným nezískáte.

„Jak si přejete platit?“ zeptal se číšník.

„TouchKissem,“ řekl Petr.

„Milerád,“ řekl číšník, přetáhl prstem po svém QualityPadu a Petrův QualityPad hned zavibroval.

Platební metoda TouchKiss se od svého uvedení na trh velmi rychle ujala. Vědci z QualityCorp, koncernu, který dělá život lepším, zjistili, že otisk rtů lze zfalšovat mnohem obtížněji než otisk prstu. Kritici ale tvrdí, že o to tu vůbec nejde, že záměrem QualityCorpu je dosáhnout silnějšího emočního pouta zákazníků k vlastním produktům. Pokud to byl skutečně jejich záměr, tak u Petra to tedy nezabralo. Svému QualityPadu vlepil pusou bez sebemenšího náznaku vášně. Druhým polibkem dal číšníkovi běžné spropitné třicet dva procent. Po osmi sekundách nečinnosti se QualityPad přepnul do režimu spánku a displej zčernal. Na Petra z něj prázdně zíral jeho vlastní tmavý odraz. Nevýrazný bílý obličej. Nebyl ošklivý, ale nevýrazný. Někdy měl pocit, že by se nejradyji s někým prohodil. Pak

věřil, tak jako teď, že na něj z displeje zírá někdo cizí. Před dveřmi na něj už čekalo auto, které nepotřebuje řidiče. Objednal mu jej Nikdo.

„Dobrý den, Petře,“ řeklo auto. „Chcete odvézt domů?“

„Ano,“ odpověděl Petr a nastoupil.

Bez dalších otázek ohledně cesty nebo adresy se auto rozjelo. To, že by se znali, se nedalo říct. Respektive auto znalo Petra. Jméno auta se Petrovi ukázalo na displeji. Jmenovalo se Karel.

„Dnes je krásné počasí, že?“ zeptal se Karel.

„Ukončit bezduché a nezávazné žvanění,“ zadal Petr požadavek.

„Tak Vám k Vašemu potěšení zahraji největší hity mezi slad'áky,“ řeklo auto a zapnulo hudbu.

Už třiadvacet let poslouchal Petr slad'áky. Celý svůj život.

„Vypněte to, prosím,“ řekl.

„S největším potěšením,“ řeklo auto. „Musím přiznat, že nesdílíme stejné zájmy.“

„Tak co se líbí tobě?“

„No, když jedu sám, poslouchám nejčastěji industriál,“ řeklo auto.

„Nahod'.“

Ta „písnička“, která se prakticky hned po Petrově výzvě rozezněla, seděla k jeho špatné náladě.

„Ta hudba je v pohodě,“ řekl po chvíli Karlovi, „mohl bys ale prosím přestat zpívat?“

„Samozřejmě,“ opáčilo auto. „Omlouvám se, ale když mně ten rytmus proniknul až do morku podvozku.“

Petr se na sedačce rozvalil. Auto bylo prostorné a útulné. Díky výhodnému paušálu si Petr mohl dopřát značku, kterou si ve skutečnosti nemohl dovolit. Jeden jeho kamarád se mu posmíval, že určitě zažívá krizi dvacátníků. Vždyť ten kamarád dělal, jako by si Petr to auto pořídil! Přitom pouze proletáři, ultraboháči a pasáci si můžou dovolit svoje vlastní auto. Všichni ostatní využívají služeb poskytovatelů samojízdných aut. „Nejlepší věc na samojízdných autech je to,“ říkával Petrův otec, „že nemusíte hledat místo na parkování.“ Protože v momentě, kdy jste v cíli, tak prostě vystoupíte, auto odjede a dělá to, co všechna auta dělají, když se cítí být sama. Prostě na to dupnou a jedou, kam je motor táhne.

Najednou Karel zprudka zabrzdil. Ocitli se na krajnici poblíž velké křižovatky.

„Velmi mě to mrzí,“ řeklo auto, „ale nové pojistné smlouvy označily Vaši čtvrť pro auto mé kategorie za nebezpečnou. Jistě pochopíte, když Vás teď poprosím, abyste tady vystoupil.“

„Hm?“ projevil se Petr výřečně.

„Ale vždyť o tom musíte vědět,“ řekl Karel. „Přece jste před 51 minutami a 12 sekundami obdržel nové všeobecné podmínky Vašeho předplatného. Vy jste si smlouvu nepročel?“

Petr nic neříkal.

„Tak jako tak jste to potvrdil,“ řeklo auto. „Určitě Vás potěší, že jsem s ohledem na Vaše pohodlí vybral místo, ze kterého při průměrné rychlosti dosáhnete domova po 25 minutách a 36 sekundách.“

„Bezva,“ řekl Petr a pokračoval. „Vážně bezva.“

„Byla to ironie?“ zeptalo se auto. „Musím přiznat, že mě zase zlobí můj detektor ironie.“

„Tomu nevěřím.“

„Teď to byla ironie, že?“ zeptalo se opět auto. „Takže Vaše radost před tím nebyla upřímná, že? Nechce se Vám jít pěšky? Pokud budete chtít, můžu Vám zavolat auto nižší kvality, které by odpovídalo označení Vaší čtvrti a mohlo by Vás tam dopravit. Bylo by tu za 6 minut a 24 sekund.“

„Proč se změnilo označení?“

„Copak jste o tom nic neslyšel?“ zeptal se Karel. „Případy přepadávání samojízdných aut se ve Vašem okolí nahromadily. Gangy nezaměstnaných mladíků považují za ohromnou zábavu hacknout operační systém mých kolegů. Zničí lokátor a vypnou orientační smysl. Je to otřesné. Tihle nebožáci, zbavení smyslu a schopnosti orientace, se dnem i nocí toulají světem jako zombíci. A když je náhodou chytí, čeká je na základě zákona o ochraně spotřebitele sešrotování. Strašný osud. Určitě víte, že od zavedení zákona o ochraně spotřebitele jsou přísně zakázány jakékoliv opravy.“

„Jo, vím to. Provozují malou šrotovnu.“

„Aha.“

„Aha.“

„Takže určitě rozumíte mé situaci.“ Petr otevřel beze slov dveře.

„Prosím, ohodnoťte mě,“ řeklo auto.

Petr vystoupil a třískl dveřmi. Auto ještě trochu nadávalo, protože se mu nedostalo hodnocení, nakonec to Karel ale vzdal a jel za svým dalším zákazníkem.

Nikdo navedl Petra nejrychlejší cestou domů. Jeho domov byl malý špinavý sklad použitého zboží a zároveň šrotovna, kde Petr nejen pracuje, ale i žije. Před dvěma lety převzal obchod od svého dědečka a od té doby vydělal leda na nájem. Když mu k cíli zbývalo posledních 819,2 metru, ozval se nenadále Nikdo. „Petře, dávej si pozor, na další křižovatce stojí čtyři mladíci se záznamy násilných činů v trestním rejstříku.“

„Třeba si tam postavili stánek a prodávají tam domácí citrónovou limonádu,“ řekl Petr.

„To je nepravděpodobné,“ odpověděl Nikdo. „Pravděpodobnost takové situace je...“

„Nech to být,“ řekl Petr. „Ukaž mi kudy to obejít.“

Přesně v okamžiku, kdy Petr přišel ke svému domu, narazil tam na doručovací dron od společnosti TheShop. Petr se už vlastně ani nepodivoval nad náhodami tohoto typu. Nebyly to náhody. Obecně vzato, už neexistují žádné náhody.

„Petře Nezaměstnaný,“ začal dron zvesela. „Posílá mě TheShop, světově nejoblíbenější zásilková společnost, a mám pro Vás jedno úžasné překvapení.“

Petr si od dronu převzal svůj balíček a podrážděně u toho vrčel. Nic si neobjednal. Od té doby, co se používá OneKiss to již není potřeba. OneKiss je prémiová služba od TheShop a zároveň to je oblíbený projekt legendárního zakladatele firmy Horymíra Inženýra. Kdo se pusou přihlásí na svůj QualityPad do služby OneKiss, obdrží následně všechny produkty, které chtěl, vědomě i nevědomě, aniž by je musel objednávat. Systém vypočítává každému zákazníkovi zvlášť, co si přeje a kdy si to přeje. První slogan TheShop zněl: „Víme, co chceš.“ Což už nikdo nepopírá.

„No tak ten balíček otevřete,“ navrhnul dron. „Vždy mě nesmírně potěší, mohu-li zažít radost zákazníka, když rozbalí svůj balíček. Pokud si to budete přát, mohu rovnou sdílet unboxing video na Vaši zed' na Everybody.“

„Nedělej si žádné starosti,“ řekl Petr.

„Ale to přece nejsou starosti,“ řekl dron. „Tak jako tak všechno vždy nahrávám.“

Petr otevřel balíček. Byl tam zbrusu nový QualityPad. Aktuální model. Petr si nemyslel, že by si přál nový QualityPad. Vždyť pořád měl ten starý, z předchozí generace. Muselo to tedy být nevědomé přání. Bez jakýchkoliv emocí vytáhl tablet z krabičky. Nová generace je podstatně těžší než ta minulá. Stávalo se, že staré modely velmi často odvál vítr.

Dotykový displej doručovacího dronu se rozsvítil. Petr myslel na ono unboxing video, na tváři vyčaroval úsměv a vztyčené palce držel před kamerou. Když by se nějaký jeho kamarád podíval na tohle video, považoval by jeho výraz za minimálně znepokojivý. Ale jeho přátelé se vůbec nezajímali o takovýto typ videí. Žádný rozumný člověk se nezajímal o taková videa. Petr vlepil svému novému QualityPadu pusku. Tablet se zapnul, přátelsky ho pozdravil Nikdo a Petr tak měl okamžitý přístup ke všem svým datům. Svůj starý tablet zmačkal a hodil do koše, který vedle něho stál ne úplnou náhodou. Koš poděkoval a přešel přes silnici k tlusté holčičce, která právě rozbalovala čokoládovou tyčinku. Tři samopojízdná auta lehce přibrzdila, jen aby koš mohl projít. Petr jej nepřítomně sledoval.

„Ohodnoťte mě, prosím,“ vznesl dron svůj požadavek.

Petr si povzdechl. Dronu dal deset z deseti hvězdiček, protože moc dobře věděl, že kdyby mu dal jakékoliv jiné hodnocení než to nejvyšší, musel by vyplnit dotazník spokojenosti, aby vysvětlil, s čím nebyl spokojený. Dron šťastně zabzučel. Asi ho jeho ohodnocení potěšilo.

„Jeden dobrý skutek každý den,“ zamumlal Petr.

„Prosím pěkně,“ začal dron, „myslíte si, že byste mohl převzít dva balíčky pro Vaše sousedy?“

„Některé věci se nikdy nezmění.“

INZERÁT FIRMY KUCHAROVY POTRAVINY A.S.

Ochutnal jsi už TuSCuk?

Nevíš, co je to TuSCuk?

TuSCuk jsou průmyslově slisované hrudky, které se skládají z toho nejlepšího, co může potravinářský průmysl nabídnout: tuk, sůl a cukr! Zní to zvráceně, ale je to výborné!

Obsah potraviny TuSCuk:

1/3 TUK

1/3 Sůl

1/3 CUKr

Novinka:

Tučné TuSCuk s příchutí slaniny! Nejlépe chutná s naší barbecue omáčkou na sladko.

UPOZORNĚNÍ: KONZUMACE TUKSCUK MŮŽE
VÉST K POMALÉ A BOLESTIVÉ SMRTI, ALE
JSOU TAAAK CHUTNÉ!

Největší koalice

Martin měl na hrudi připíchnutou jmenovku, na které stálo: „Martin Člen Dozorčí Rady Nadační Prezident Poradce v Kanceláři Prezidenta Předseda Výboru“. Běžně používal jen poslední část svého příjmení, ale při pracovních záležitostech uváděl své takřka šlechticky znějící příjmení celé, aby zapůsobil. Byl náležitě hrdý na úspěchy svého otce. To se ovšem nedalo říct naopak. Martin od něj jako malé dítě slychal, že je hloupý, tak často, že tomu dlouhá léta věřil. Teprve když mu bylo devatenáct, napadla ho myšlenka, že ne nutně vše, co mu napovídal otec, musí být pravda. A od toho okamžiku se považoval za velmi chytrého. Ke vši smůle ale Martin nebyl zrovna nejchytřejší. Jeho otci bylo možno vyčítat mnohé, rozhodně ale ne to, že by přeceňoval inteligenci svého syna. Martin udělal to nejlepší, co mu jeho omezené možnosti dovozovaly. Stal se politikem. Docela běžná volba. V určitém smyslu představoval dnes parlament to, co kdysi klášter. Instrukce, kde se může vyšší vrstva zbavit svých přebytečných synů. Martin to v podstatě dotáhl až do Parlamentu kvality, i když seděl v poslední řadě. Už několik let spočívala jeho práce v tom, že vybrané školáky, takzvané QualiTeenies, prováděl budovou parlamentu. Martin měl na starosti pouze dívčí skupiny a právě dnes měl z pekla štěstí. Studentky byly z akademie pro letušky.

„Jak už určitě víte,“ řekl těm dvěma šestnáctkám před sebou, „v QualityLandu jsou dvě strany. Aliance kvality a Strana pokroku. Dříve se strany jmenovaly jinak, ale všechny si změnilý název, aby byly v souladu s novou pokrokovou identitou státu.“

„A přitom,“ řekla jedna z dívek, „vynechali z názvu jen pár rušivých přívlastků jako sociální, křesťanská, zelená a demokratická.“

No skvělý. Další chytrolínka. Pomyslel si Martin.

Podíval se na dívku a jeho kontaktní čočky podporující rozšířenou realitu mu prozradily její jméno. Taťána Dějepisárka. Božínku, tyhle děti učitelů dějepisu. Zrušit výuku dějepisu a nahradit ji výukou budoucnosti byl před patnácti lety vskutku chytrý tah vlády. V hodinách budoucnosti se žákům zajímavým a interaktivním způsobem ukazuje, jak bude v budoucnosti vše dobré a jak v budoucnu bude možné všechny problémy jednoduše vyřešit díky technice.

Vzadu se dvě holky šeptem bavily o známkách. Jedna se Martinovi líbila. Slyšel, jak šeptala: „V BMI mám sto bodů, ale učitel, ten vůl, řekl, že za Sex Appeal mi zase nemůže dát plný počet bodů, protože se mu nelíbí, jak mluvím, kripl jeden!“ Soustředěným pohledem a dlouhým mrknutím si to děvče uložil do paměti na později. Ve svém levém uchu se ozval zvuk potvrzující operaci. Cvak. Nevědomky si rukou projel svými krásnými, bujnými vlasy, geneticky upravenými vůči vypadávání, odkašlal si a pokračoval. „A pak tu samozřejmě máme stranu opozice, jejíž zakladatelé si nedělali plané naděje, že by kdy mohli být součástí vlády, protože se od začátku jmenují Strana opozice.“

„Způsob, jak si ventilovat parlamentní nespokojenost,“ zopakovala Taťána Dějepisárka slova, která jí matka často říkala, když byla opilá. Martin si už v hlavě sestavil hodnocení Taťány, které by bylo nula z deseti.

„Protože se naše prezidentka ocitla na smrtelném loži,“ řekl, „byly vyhlášeny nové volby. Podle výpočtu lékařů nás opustí za šedesát čtyři dny. Nové volby se tedy budou konat za přesně šedesát čtyři dny, abychom dosáhli plynulého přechodu. Takže tak. V principu chtějí největší strany to samé, tedy to nejlepší. Z toho usuzuji, že po volbách vytvoří koalici. Samozřejmě nebude QualityLand ovládat jen tak nějaká větší koalice, ale ta největší! Dotazy?“

„Myslím si,“ řekl Martin, „že nynější vláda úspěšně vyřešila tento problém, když se rozhodla nezveřejňovat čísla týkající se volební účasti. Za těmito zavřenými

dveřmi se momentálně diskutuje o dalším logickém kroku, totiž o utajené celkových výsledků voleb.“

Děvčata se začala nuceně smát, přestože Martin neřekl žádný vtip, který by si takovou reakci vyžadoval.

„Transparentní jedinci v netransparentním systému,“ řekla Taťána. Martin ji ignoroval.

„Hej chlape, proč jste vlastně ve Straně pokroku?“ zeptala se kráska, kterou si Martin uložil.

„No,“ řekl Martin a vlastně poprvé se na tuhle otázku zeptal sám sebe, „myslím, ehm, protože to je ta největší, ehm, strana ze všech velkých stran.“

Martin byl raději v sedle a poroučel, než aby oponoval, ale ve skutečnosti neměl rád ani jedno. Sedí v poslední lavici a tleská, když mluví senátoři z jeho strany, a bučí, když mluví někdo z opoziční strany. Spokojeně se usmívá, aniž by jednou jedinkrát poslouchal, kdo co říká.

Vedl děvčata k ochozu pro návštěvníky, aby měla přehled o celém dění v sále. Poukázal na muže, který právě stál za řečnickým pultem. „Támhle ten chlap je ze Strany opozice.“

„Celá léta,“ začal svoji řeč představitel opozice, „vede QualityLand válku s teroristy říše, kterou naše média ještě stále označují za QuantityLand. Přesněji řečeno se jedná o QuantityLand7. Není to vlastně kontraproduktivní, že mají místní firmy na výrobu zbraní stále povolení zásobovat nepřítele? Je vskutku nutné, aby naši vojáci umírali vinou našich zbraní?“ Sálem se ozýval nesouhlas. Martin začal bučet také a děvčata gesty ponoukal, aby ho v této činnosti následovala.

„Vážený pane kolego Písničkáři,“ přerušil ho mluvčí parlamentu, „opět Vás musím napomenout, abyste respektoval novou identitu země a zároveň používal zavedené pojmy. Slovo ‚válka‘ není politicky korektní. Říká se tomu bezpečnostní operace, jejíž účelem je chránit obchodní cesty a dodávku surovin. Stejně tak už neříkáme slovo ‚vojáci‘, ale pracovníci zajišťující kvalitu.“

„Říkejte si tomu, jak chcete. Princip se nemění,“ neodpustil si opoziční politik, když odcházel od pultu.

Sezení přerušil holografický výjev s reklamním sloganem: „Tuto parlamentní debatu Vám poskytuje QualityPartner – Láska prochází monitorem.“

K pultu přistoupil nový řečník. Vysoký muž, 67 let, běloch, robustní postavy s obličejem plným vrásek.

„Máte štěstí,“ řekl Martin. „Dnes mluví nový ministr obrany. Před tím, než se stal politikem, byl známým televizním kuchařem. Mimo to vlastní celé impérium na výrobu potravin. Jeho portrét je na každých čokoládkách, křupínech do mlíka a párcích ve skle. Zná ho každé děcko.“

„Pane Písničkáři,“ začal ministra zostra, „rád bych si tu taky trošku přihřál polívčičku.“

„Věděli jste, že i otec Konráda Kuchaře byl úspěšný kuchař?“ hodil Martin do placu zajímavost.

„No a co...“ zamumlala otráveně Taťána.

„Vy na všem najdete i ten nejmenší drobek!“ zakřičel právě ministr.

„Ten chlap pořád žije svojí starou prací, teda alespoň slovy,“ pronesla kráská.

Martin se zasmál. „Podle anket má pan Kuchař velké šance, že se stane novým prezidentem. Bohužel je v Alianci kvality. Naštěstí to není tak velká pohroma, protože by jistě usiloval o vznik jedné větší koalice.“

„Dámy a pánové, chtěl bych Vám nalít čistého vína!“ řekl Kuchař. „Ve zbrojním průmyslu se jedná o tisíce pracovních míst. Smím se zeptat, jestli má pan Písničkář v plánu zaměstnat všechny osoby, které by byli propuštěni na základě jeho návrhů? Chcete žít s pocitem, že se celá generace mladíků musí potýkat s příjmením „Nezaměstnaný“?“

V sále se ozvalo souhlasné mumlání.

„Minulý týden to bylo úplně jinak, nebo?“ zvolal mezitím Písničkář.

„Blbost“ pronesl Konrád Kuchař. „Lháři! Ve volební kampani jsem přislíbil omezit vývoz zbraní a nastavit hranici objemu vývozu, ale to, jestli hranici navýším, nebo naopak snížím, musíte nechat na mně! Nemůžeme přece teroristům z QuantityLandu 7 přisolovat polívku. Pokud zbraně nedodá QualityLand, objednej si je jinde. Bylo by hloupé, kdybychom si na tom nenamastili kapsu.“

„Poslouchejte, poslouchejte!“ vykřikl Martin.

„Závěrem bych chtěl říct,“ začal ministr, „že domněnka, že naši pracovníci zajišťující kvalitu jsou stříleni našimi kvalitními zbraněmi – ohromná škoda nebohých životů – může být pravdivá, ale je to stále lepší, než kdyby byli zastřeleni zbraněmi mizerné kvality. Protože to jsou právě naše zbraně, které stoprocentně slibují nejčistější, nejrychlejší a nejdůstojnější kvalitní smrt. Já vždycky říkám, že když už má mít člověk smrt na jazyku“ na chvíli se odmlčel... „tak ať je to aspoň s

chutí kvality.“ Odkáshal si. „Ostatně já společně s Aliancí kvality budeme nadále pod mým vedením podporovat vznik koalice.“ Publikum začalo bouřlivě aplaudovat, když opouštěl pódium.

„A teď,“ řekl Martin, „uslyšíte hlavu Strany pokroku, Antonína Stranhlavu. Jak už určitě víte, je to náš prezidentský kandidát.“

„Jeho čísla z anket jsou katastrofální,“ řekla chytrolínka.

„Nepodstatné,“ odpověděl Martin a pokračoval. „Právě i Strana pokroku by se připojila k větší koalici. Když opomeneme běžné zmatky, je politická scéna docela předvídatelná.“

„Dámy a pánové,“ řekl malý korpulentní mužík, který právě stál za řečnickým pultem, „dnes bych Vám chtěl říct, že Strana pokroku se od podporování největší koalice...“

Na tomto místě udělal dramatickou pauzu.

Takovej blbec, pomyslel si Martin, a protočil panenky.

„...distancuje,“ dokončil větu Tonda Stranhlava a sálem se ozvalo šokované šeptání.

„Domníváme se, že v tomto případě by neplatilo, že víc hlav víc ví, protože bychom byli, pokud mi dovolíte vyjádřit se takhle, jak sardinky v konzervě.“

V řadách Strany pokroku se ozval smích. I Martin se culil, když viděl své stranické kolegy se smát.

„Zároveň Vám chci oznámit, že se vzdávám kandidatury.“

V plenárním sále nastal rozruch. Překvapení se zračilo na tvářích všech přítomných.

„Tuhle příležitost chci zároveň využít k představení nového kandidáta Strany pokroku,“ řekl Tonda, prohlédl si sál a kývnul na hezkého muže nespécifikovatelného věku.

„Johne, smím tě požádat, aby ses k nám připojil?“

Muž atletické postavy s tmavými vlasy se postavil a udělal, co mu poručili.

Martin slyšel, jak dívka, která se mu líbila, zašeptala: „No pojď k mamce.“

„Tohle je náš kandidát“, řekl Tonda. „Říkáme mu John. John of Us.“

V sále nastalo hrobové ticho.

John of Us je android.

6. Kommentar zur Übersetzung

Die problematischen Stellen wurden von mir kommentiert und durch meine Erklärungen ergänzt. Meine Ausführungen habe ich in übersichtliche Gruppen aufgeteilt, um näher zu erläutern, wovon diese handeln.

6.1 Phraseologismen, Idiome, Metaphern, Redewendungen

In „QualityLand“, genauer gesagt in dem zweiten Kapitel, werden häufig Phraseologismen, Idiome, Redewendungen und Funktionsverbgefüge verwendet. Daher setzte ich mir zum Ziel die vorkommenden Phraseologismen im Zieltext beizubehalten, um den Lesern die Kapitel authentisch zu vermitteln. Da es nicht für alle Phraseologismen ein genaues tschechisches Äquivalent gibt, habe ich an diesen Stellen versucht zumindest ein semantisch nahestehendes Äquivalent zu finden. Dieser Teil der Übersetzung war der schwierigste und repräsentiert meiner Meinung nach die größte Herausforderung für einen Übersetzer.

Phraseologismus

Die Begriffe Phraseologie und Phraseologismen erklärte ich schon in dem theoretischen Teil, im Kurzen handelt es sich um feste Verbindungen, die aus zwei oder mehreren Gliedern bestehen. Marc Uwe Kling benutzt Phraseologismen, um Wortspiele zu schaffen und damit den Leser einen zügigen und farbigen Text vermittelt wurde.

AT: In der Zukunft **läuft alles rund:** Arbeit, Freizeit und Beziehungen sind von Algorithmen optimisiert.

ZT: V budoucnosti **funguje vše jako po másle.** Práce, volný čas ale i vztahy jsou řízeny algoritmy.

*Inf*⁴⁸. *rundlaufen*

Das trennbare Verb *rundlaufen* kann man als *ohne Problem* interpretieren. Für die Formulierung „*alles läuft rund*“ wählte ich die sehr oft benutzte tschechische Phrase *jako po másle* aus, weil *vše funguje jako po másle* in diesem Kontext (mit Bezugnahme auf die Stimmung des Buches und Häufigkeit der Phraseologismen)

⁴⁸ Abkürzung *Inf.* steht für Infinitiv.

das ideale Äquivalent darstellt. Was das Übersetzungsverfahren betrifft, handelt es sich um die Substitution auf der formal-ästhetischen Ebene.

AT: Wir können den Terroristen von QuantityLand 7 **die Suppe** doch gar nicht **versalzen**.

ZT: Nemůžeme přece teroristům z QuantityLandu 7 **přisolovat polívku**

orig. jm. die Suppe versalzen

Die Bedeutung dieser Redewendung ist *jemandem etwas verderben, seine Pläne zunichtemachen*. Es handelt sich um Volläquivalenz, genauer gesagt Eins zu Eins Äquivalenz.

AT: **Liebe auf den ersten Klick.**

ZT: **Láska prochází monitorem.**

*orig*⁴⁹. *Liebe auf den ersten Blick*

Liebe auf den ersten Klick ist das Motto des Partnersuchprogramms QualityPartner. In der Zukunft, genau wie in unserer Zeit, spielen Partnersuchprogramme in der Liebe eine sehr wichtige Rolle. Um potenzielle „Klienten“ anzulocken, braucht man ein knackiges Motto. Da schon die deutsche Variante eine Anspielung auf das häufig gebrauchte Sprichwort *Liebe auf den ersten Blick* ist, habe ich das gleiche Prinzip benutzt, also tschechisch: „*Láska prochází žaludkem*“. Im Deutschen wurde nur ein Buchstabe abgeändert, das war aber im Tschechischen unmöglich, darum wählte ich einen anderen Phraseologismus, der auch das Wort „Liebe“ enthält. Als das Wort „Blick“ abgeändert wurde, entstand ein neues Wort: „*Klick*“, weil das Wort eindeutig auf eine Maus, also auf einen Teil des Computers hindeutete, wählte ich im Tschechischen Monitor als die ideale Übersetzung. In diesem Fall handelt es sich um partielle Äquivalenz, denn es adaptiert wurde, und laut Vergehen von G.Vázquez-Ayora um die Adaptation.

AT: „Meine Damen und Herren, ich möchte **Ihnen reinen Wein einschenken!**“, sagt Koch.

ZT: „Dámy a pánové, chtěl bych **Vám nalít čistého vína!**“ řekl Kuchař.

⁴⁹ Abkürzung orig. weist auf das ursprüngliche Idiom hin, das in dem Zieltext modifiziert wurde.

orig. jm. reinen Wein einschenken

Die Redewendung *jemandem reinen Wein einschenken* hat ihren Ursprung im Mittelalter⁵⁰ und hat im Tschechischen ein direktes Äquivalent. Da man es als *nalit někomu čistého vína* übersetzt, handelt es sich um eine wortwörtliche Übersetzung, darum gibt es Verschiebung auf keiner Ebene. Beide Ausdrücke bedeuten dasselbe, jemandem die Wahrheit ohne Umschweife sagen.

AT: „Wir sind der Meinung, wenn Sie mir diese kleine Metapher gestatten: **„Zu viel Koch verdirbt den Brei.“**“

ZT: „omníváme se, že tomto případě by neplatilo, **že víc hlav víc ví**, protože bychom byli, pokud mi dovolíte vyjádřit se takhle, jak **sardinky v konzervě**.“

orig. viele Köche verderben den Brei

Man kann dieses Sprichwort als eine Anspielung auf den Nachnamen einer der Figuren, Konrad Koch, verstehen. Der Politiker Konrad Koch war vom Beruf ein erfolgreicher Fernsehkoch, und obwohl er schon in diesem Gebiet nicht mehr tätig ist, benutzt er zumindest Idiome aus dem Bereich der Gastronomie. Dieses Sprichwort übersetzte ich sehr frei, um die ursprüngliche Bedeutung beizubehalten und die Kohärenz der gastronomischen Metapher nicht zu stören. Beide Varianten bedeuten, dass wenn auf einer Sache zu viel Menschen arbeiten, es eher Schwierigkeiten auslöst, weil diese Menschen unterschiedliche Meinungen haben und man zu nur unvollkommenen Ergebnissen gelangen kann. Aus dem Gesichtspunkt der Translatologie handelt sich um die Adaptation.

AT: „Weil unsere verehrte Präsidentin **im Sterben liegt**“, sagt er, „sind ja bald wieder Wahlen.“

ZT: „Protože se naše prezidentka **ocitla na smrtelném loži**,“ řekl, „byly vyhlášeny nové volby.“

Inf. im Sterben liegen

⁵⁰ GREULE, Albrecht. *Studien zu Literatur, Sprache und Geschichte in Europa: Wolfgang Haubrichs zum 65. Geburtstag gewidmet*, 2008. S.32

Bei der Redewendung *im Sterben liegen* entschied ich mich für *být na smrtelném loži* (bzw. *ocitla se na smrtelném loži*). Man kann es auch als *být na umření* übersetzen, aber das ist eher umgangssprachlich und weil diese Redewendung innerhalb einer Sitzung im Parlament verwendet wurde und in Beziehung zur Präsidentin, also einer angesehenen Frau, sollte man es nicht mit dem tschechischen *být na umření* übersetzen. Diese Wendung wird eher im informellen Kontext verwendet, während das tschechische Äquivalent (*být*) *na smrtelném loži* als hochsprachlich markiert ist.

AT: „Herr Liedermacher,“ beginnt der Minister scharf, „ich möchte hier doch **gern meinen Senf dazugeben**.“

ZT: „Pane Písničkáři,“ začal ministra zostra, „**rád bych si tu taky trošku přihřál polívčičku**.“

inf. seinen Senf dazugeben

Die Redewendung *seinen Senf dazugeben* stammt aus dem 17. Jahrhundert, da Senf für eine wertvolle Sache galt⁵¹, und bedeutet „sich zu etwas äußern“, meistens vor mehreren Leuten, wobei die Kompetenz des Redners implizit in Frage gestellt wird. In der tschechischen Sprache gibt es kein Äquivalent, darum übersetzte ich es frei, wobei ich die gastronomische Anspielung berücksichtigte. Es handelt sich um die Substitution.

AT: So hatte zum Beispiel die Armee des Landes in der Vergangenheit, nun ja, sagen wir mal: **etwas übers Ziel hinausgeschossen** ...

ZT: Například i to, že naše armáda kdysi, kulantně řečeno, **přestřelila**...

inf. über das Ziel hinausschießen

Über das Ziel hinausschießen ist eine Redewendung mit trennbarem Verb. Diese Redewendung ist umgangssprachlich und bedeutet „etwas übertreiben“. Damit ist eine übertriebene Reaktion auf eine Aktion gemeint, man kann es auch als Handel im Affekt oder aus Eifer definieren. Im gegebenen Kontext übersetzte ich es aus mehreren Gründen als *naše armáda přestřelila*. Man kann es im übertragenen Sinn

⁵¹ Seinen Senf dazugeben: Redewendung. *Geolino* [online]. [cit. 2020-04-18]. Dostupné z: <https://www.geo.de/geolino/redewendungen/7653-rtkl-redewendung-seinen-senf-dazugeben>

als *naše armáda to kdysi přehnala* übersetzen, aber der Leser könnte die Symbolik nicht verstanden. Da schon die Armee die Konnotation mit Waffen hervorruft, wählte ich das Verb *přestřelit* als passend aus, weil überschießen hat auch zwei Bedeutungen, erstens, etw. überschießen in dem Sinne von etwas übertreiben (*přestřelit* dasselbe), und zweitens das Ziel verfehlen. Wegen der stilistischen Änderungen handelt es sich um eine Reduktion.

AT: Also wäre es geradezu dumm, den **Fisch nicht selbst zu buttern**.

ZT: Bylo by hloupé, kdybychom si na **tom nenamastili kapsu**.

Diese Redewendung war schwieriger zu übersetzen, weil es im Tschechischen kein entsprechendes Äquivalent gibt, das mit der Gastronomie so eng und auffällig verbunden ist. Da es etwas im Sinne „selbst von etwas profitieren“ bedeutet, wollte ich die Bedeutung beibehalten. Da es sich um ein Idiom aus dem semantischen Feld der Gastronomie handelt, sollte es auch in der tschechischen Form so bleiben. Das deutsche Verb *buttern* habe ich mit dem tschechischen Verb *namastit si* im Idiom *namastit si kapsu* übertragen, weil beide Ausdrücke auf etwas Fettiges hinweisen und deren Ebene der Idiomatizität dieselbe Bedeutung besitzt.

AT: „Meine Damen und Herren“, sagt der kleine korpulente Mann, der nun hinter dem Rednerpult steht, „ich möchte Ihnen heute sagen, dass die **Fortschrittspartei für die Fortsetzung der größten Koalition...**“

An dieser Stelle macht er eine dramatische Pause.

So ein Wichtigtuer, denkt Martyn und verdreht die Augen.

„...**nicht mehr zu Verfügung steht**“, beendet Tony Parteichef seinen Satz. Ein fassungloses Raunen geht durch den Saal.

ZT: „Dámy a pánové,“ řekl malý korpulentní mužík, který právě stál za řečnickým pultem, „dnes bych Vám chtěl říct, že Strana pokroku **se od podporování největší koalice...**“

Na tomto místě udělal dramatickou pauzu.

Takovej blbec, pomyslel si Martin, a protočil panenky.

„...**distancuje**,“ dokončil větu Tonda Stranhlava a sálem se ozvalo šokované šeptání.

orig.zur Verfügung stehen

Das Funktionsverbgefüge *zur Verfügung stehen* musste ich frei übersetzen. Um die im deutschen Original vorhandene Spannung aufrecht zu erhalten, habe ich in der tschechischen Version die verwendete Phrase aufgeteilt. Somit war das naheliegende tschechische Äquivalent *být k dispozici* nicht mehr zu verwenden, da durch ein Aufteilen der Sinn verloren gehen würde. Diesen Fall löste ich mit Hilfe von der Substitution.

AT: „**Sie finden auch immer ein Haar in der Suppe!**“, ruft der Minister gerade.

ZT: „**Vy na všem najdete i ten nejmenší drobek!**“ zakřičel právě ministr.

Orig: ein Haar in der Suppe finden

Diese Redewendung bedeutet, dass jemand sich auch über Kleinigkeiten aufregt und diese als Grund für Beschwerden sieht. Da es im Tschechischen kein direktes Äquivalent gibt, verwendete ich in meiner Übersetzung eine idiomatisch nicht fixierte Wendung mit dem tschechischen Lexem *drobek* als die gastronomische Anspielung. Obwohl es im Tschechischen einen direkt äquivalenten Phraseologismus gibt, benutzte ich eine andere, idiomatisch weniger fixierte Wendung, die aber von den Muttersprachlern verwendet wird (Merkmal der Reproduzierbarkeit). Es handelt sich um semantische Äquivalenz.

AT: „Ich sage immer, wen man schon **den Löffel abgeben** muss, dann doch lieber...“, kurz scheint er zu hängen, „...dann doch lieber einen **Qualitätslöffel!**“

ZT: „Já vždycky říkám, že když už má mít člověk **smrt na jazyku**“ na chvíli se odmlčel... „tak ať je to aspoň s **chutí kvality**.“

Inf. den Löffel abgeben

Diese Redewendung kommt aus dem 19. Jahrhundert und wird benutzt, um auszudrücken, dass jemand stirbt, oder schon gestorben ist⁵². Da es das Wort Löffel enthält, handelt es sich um ein Idiom aus dem semantischen Feld der Gastronomie. Die tschechische wortwörtliche Übersetzung würde keinen Sinn ergeben, darum

⁵² Woher stammt die Redewendung "Den Löffel abgeben"? *Küchengoetter.de* [online]. [cit. 2020-04-18]. Dostupné z: <https://www.kuechengoetter.de/rezept-blog/woher-stammt-die-redewendung-den-loeffel-abgeben>

benutzte ich die tschechische Wendung *mít smrt na jazyku*, weil es das Wort *jazyk* enthält. Das Wort Qualitätslöffel deutet auf das Wort Löffel in der Redewendung hin. Im Tschechischen war diese Wortverbindung nicht möglich, darum benutzte ich das tschechische Wort *chuť*, modifiziert durch das Attribut *kvality*, weil die Zunge unter anderem aus Geschmacksrezeptoren besteht. Auf diese Weise konnte die Metaphorik aus dem gastronomischen Bereich, die zugleich eine wichtige Quelle der Textkomik darstellt, beibehalten werden. Als das beste Verfahren beim Übersetzen wählte ich daher die Adaptation, um die ganze Stimmung des Textes nicht zu stören.

AT: Martyn kümmert sich immer nur um reine Mädchengruppen, und heute hat er **das große Los gezogen**.

ZT: Martin měl na starosti pouze dívčí skupiny a právě dnes **měl z pekla štěstí**.

Orig. das große Los ziehen

Da Martyn ein eher erfolgloser Mensch ist, ist er schon unendlich glücklich, wenn er sich mit jungen Mädchen auch nur unterhalten darf, und dadurch sein von seinem Vater geschwächtes Ego etwas stärken kann. In der deutschen Sprache bedeutet diese Redewendung „Glück haben“, „Schwein haben“ oder „sich freuen können, dass etwas Gutes passiert ist“. Das bereits leicht veraltete Idiom wurde überdies im tschechischen Kontext durch die populäre Märchenverfilmung *Z pekla štěstí* neu ins Bewusstsein der Sprecher gebracht. Die Verbindung *měl z pekla štěstí* wird oft dank dem Film im Tschechischen genutzt und ist im Bewusstsein der tschechischen Leser verbreitet, daher schien mir diese Substitution angebracht.

6.2 Anglizismen und ihre Übersetzung auf Grund der Kontexteingliederung

Als Anglizismus wird „eine Redewendung oder Wortbildung bezeichnet, die aus dem Englischen in eine andere Sprache übernommen wurde“⁵³. Bei der

⁵³ Anglizismus. *Wortwuchs* [online]. [cit. 2020-04-20]. Dostupné z: <https://wortwuchs.net/anglizismus/>

Übersetzung stellte ich fest, dass man nicht alle Anglizismen unübersetzt lassen kann, weil es nach meiner subjektiven Ansicht die Textkohärenz stören würde.

AT: Der **Touchscreen** der Lieferdrohne leuchtet auf.

ZT: **Dotykový displej** doručovacího dronu se rozsvítil.

Obwohl das Wort *Touchscreen* im Englischen seine Herkunft hat, entschied ich mich hier für die wortwörtliche Übersetzung, da sie im Tschechischen mittlerweile geläufig ist.

AT: Im Land von Claudia Superstar, der **Sexiest Woman of All Time**.

ZT: V zemi Claudie Superstar, **nejpřitažlivější ženy všech dob**.

Wie auch im oben erwähnten Fall verwendete ich hier die wortwörtliche Übersetzung anstelle des Anglizismus, da diese Form für den tschechischen Leser transparenter wirkt.

AT: Wenn Sie es wünschen, kann ich auch gleich ein Unboxing-Video auf Ihre persönliche Seite bei **Everybody** stellen.

ZT: Pokud si to budete přát, mohu rovnou sdílet unboxing video na Vaši zed' na **Everybody**.

Everybody ist die größte soziale Webseite im QualityLand, darum ist es eine Anspielung auf *Facebook* vom Mark Zuckerberg. Facebook hat sich durchgesetzt und ist unter diesem Namen weltweit bekannt, darum ließ ich den englischen Ausdruck „*Everybody*“ stehen. In diesem Fall würde die ins tschechischen übersetzte Version *Všichni* störend wirken und würde nicht die gewünschten Konnotationen bei den Lesern hervorbringen.

- **AT/ZT:** Come to where the quality is! Come to QualityLand!

In diesem Fall handelt sich um ein Motto des Landes. Englisch spielt in diesem Roman überhaupt eine große Rolle, weil es ziemlich oft vorkommt. Da es sich um einen Roman, der sich in der Zukunft abspielt, handelt, deduzierte ich, dass sich in der Zukunft viel geändert hat, nur eine einzige Sache bestehen bleibt. Englisch als

lingua franca. Daher habe ich das Motto als einen komplexen Anglizismus auch in die Zielsprache übernommen.

AT/ZT: Made in QualityLand

Made in... steht auf jedem Produkt, das man kauft, und bezeichnet das Herkunftsland, bzw. das Land der Herstellung. Da es sich dabei schon um eine weltweit verwendete Bezeichnung handelt, behielt ich sie so bei, um Verwirrungen vorzubeugen.

AT: Einer seiner Freunde hat heute gespottet, Peter befinde sich wohl in der **Quarterlifecrisis**.

ZT: Jeden jeho kamarád se mu posmíval, že určitě zažívá **krizi dvacátníků**.

In der tschechischen Übersetzung würde das Anglizismus *Quarterlifecrisis* störend wirken, deshalb übersetzte ich es wortwörtlich, weil sich meiner Meinung nach dieses Wort in der tschechischen Umgangssprache noch nicht durchgesetzt hat.

AT: Seit diesem Moment hält er sich für sehr **clever**.

ZT: A od toho okamžiku se považoval za velmi **chytrého**.

Das englische Wort *clever* übersetzte ich ebenfalls, obwohl es ein Anglizismus ist. Dieses Wort hat sich im Tschechischen nicht durchgesetzt, im Gegensatz etwa zum englischen Wort *cool*. Wenn ich es unübersetzt beibehalten hätte, würde es im Tschechischen unnatürlich wirken, sodass ersichtlich wäre, dass es sich bei dem Zieltext um eine Übersetzung handelt. Dies sollte jedoch – besonders bei der Übersetzung belletristischer Texte – vermieden werden.

AT: Nach achtsekündiger Untätigkeit schaltet das QualityPad auf **Stand-by**, und das Display wird schwarz.

ZT: Po osmi sekundách nečinnosti se QualityPad přepnul do **režimu spánku** a displej zčernal.

Die Wendung *stand by* bezeichnet einen Bereitschaftszustand, den man meistens bei Computern benutzt. Ungeachtet dessen, dass „Stand by“ ein

Anglizismus ist, übersetzte ich es ins Tschechische, weil es sich bei dem tschechischen Äquivalent *režim spánku* um eine stehende Verbindung aus dem Computerbereich handelt, während das Wort *pohotovostní režim* eher Konnotationen mit den Rettungskorps auslöst.

AT: Wenn Sie es wünschen, kann ich auch gleich ein **Unboxing-Video** auf Ihre persönliche Seite bei Everybody stellen.

ZT: Pokud si to budete přát, mohu rovnou sdílet **unboxing video** na Vaši zed' na Everybody.

Diese Wendung kommt vor allem im Rahmen der Youtube Szene vor. Es wird im Zusammenhang mit einem (meistens) nicht bestellten aber trotzdem erhaltenen Geschenk benutzt, wobei der Beschenkte zeigt, was ihm zugeschickt wurde. Da es im Buch in gleicher Art verwendet wurde, (Peter bekommt ungewollt ein Tablet), behielt ich den englischen Ausdruck bei.

6.2.1 Übersetzung der funktional eingesetzten Anglizismen am Beispiel von Komposita mit Quality-

Marc Uwe Kling benutzte das Wort Qualität als ein Bestimmungswort, um neue Komposita zu bilden. Im Roman tauchen verschiedene Komposita und Verbindungen auf, die dieses Wort beinhalten. Damit den Lesern der Wortwitz, der sich als Konstante durch „QualityLand“ zieht, erhalten bleibt, war es nötig die „Qualitätsworte“ so unverändert wie möglich beizubehalten. An jedes Wortspiel musste individuell herangegangen werden, um das Prinzip nicht zu sehr abzuändern, aber doch für Verständnis beim Leser zu sorgen.

AT/ZT: QualityLand

Den Titel, QualityLand, sowie auch den Namen des Landes ließ ich unverändert. Es handelt sich um einen Anglizismus, die Übersetzung würde seltsam klingen und könnte beim Leser zum Unverständnis führen. Englisch wird als eine anerkannte Weltsprache, vor allem in der Zukunft, von annähernd jedem Menschen verstanden. Im QualityLand benutzt Kling oft Englisch und verschiedene

Anspielungen auf Anglizismen. Bereits etwa eine wörtliche Übersetzung des Titels ins Tschechische hätte daher den Kohärenzverlust zu Folge.

AT: Auch sagen wir nicht mehr Soldaten, sondern **Qualitätssicherer**.“

ZT: Stejně tak už neříkáme slovo ‚vojáci‘, ale **pracovníci zajišťující kvalitu**.

Diese Bezeichnung steht im QualityLand für Soldaten. Dieses Wort musste ich übersetzen, weil der tschechische Leser das Original nicht verstehen würde. Dieses Wort, wie die anderen nach gleichem Prinzip gebildeten, besteht aus dem Bestimmungswort *Qualität-*, und einem weiteren Grundwort. Darum ist es wichtig, das Wort Qualität auch in der Übersetzung beizubehalten. In diesem Roman sind diese Wortzusammensetzungen sehr häufig, in der tschechischen Sprache ist es aber nicht möglich, das gleiche Prinzip der Wortbildung anzuwenden. Das ideale Verfahren stellt Amplifikation dar.

AT: „Es mag stimmen, dass vereinzelt unsere Qualitätssicherer von unseren **Qualitätswaffen** getroffen werden – schade Schokolade -, aber das ist immer noch besser als von einer Waffe minderer Qualität getroffen zu werden.

ZT: „Závěrem bych chtěl říct,“ začal ministr, „že domněnka, že naši pracovníci zajišťující kvalitu jsou střeleni našimi **kvalitními zbraněmi** – ohromná škoda nebohých životů – může být pravdivá, ale je to stále lepší, než kdyby byli zastřeleni zbraněmi mizerné kvality.

Dieses Wort, gleich wie Qualitätssicherer, besteht aus dem Bestimmungswort Qualität- und einem Grundwort, dieses Mal Waffe. In diesem Fall umwandelte ich das Bestimmungswort in der Übersetzung in ein Adjektiv, denn *zbraně kvality* würde einfach unpassend wirken, während das Adjektiv *kvalitní* eine Anspielung auf die Verarbeitung der Waffen ist und somit im Text nicht stört.

AT: Leidenschaftslos drückt er einen Kuss auf sein **QualityPad**.

ZT: Svému **QualityPadu** vlepil pusou bez sebemenšího náznaku vášně.

QualityPad ist eine Anspielung auf einen Tabletcomputer (auch Tablet genannt) der Marke Apple Namens iPad. Das Wort *Pad* steht für Tablet. Die Firma Apple Inc. benutzt immer das Präfix *i-*, während Kling immer das Bestimmungswort *Quality-* benutzt. Ich bemerkte dieses Wortspiel und übersetzte es nicht, ich habe

nur ab und zu das Wort QualityPad mit dem tschechischen *tablet* ersetzt, da sonst unter Umständen nicht alle Leser begreifen müssten, um was es sich handelt.

AT: Denn bald betrittst du das Land, das so wichtig ist, dass mit seiner Gründung eine neue Zeitrechnung begann: die **QualityTime**.

ZT: Brzy vstoupíš do země, která svým vznikem započala novou éru. Éru zvanou **QualityTime**.

Ein Anglizismus, den ich unübersetzt beibehielt, um das im Ausgangstext stets präsente Spiel mit den Anglizismen in die Zielsprache zumindest partiell zu übertragen.

AT: Sollten sie doch keine Standardmenschen sein, sondern **Qualitätsmenschen**.

ZT: Vždyť to nejsou žádní tuctoví panáci, ale **osoby ryzích kvalit**.

Das Bestimmungswort *Qualitäts-* muss auch hier bei der Übersetzung beibehalten bleiben, weil es typisch für die Beschreibung der Umstände in QualityLand ist. Die wörtliche Übersetzung *Kvalitní lidé* wäre falsch, also ich noch das Adjektiv *ryzí* hinzufügte. Im Rahmen der Äquivalenz handelt es sich um Ausdruckverstärkung.

AT: Er beschäftigt sich seit Jahren hauptsächlich damit, für ausgewählte Schüler, sogenannte **QualiTeenies**, Führungen durchs Parlamentsgebäude zu machen.

ZT: Už několik let spočívala jeho práce v tom, že vybrané školáky, takzvané **QualiTeenies**, prováděl budovou parlamentu.

Die Benennung QualiTeenis weist auf die Wörter Qualität und Teenager hin, es ist also eine Bezeichnung für junge Menschen, genauer gesagt Jugendliche, die im QualityLand leben. Wenn man es wörtlich übersetzen würde, würde es *mládež kvality* heißen, wodurch die Doppeldeutigkeit (Zugehörigkeit zum Land, Zuweisung der Qualität) intransparent wäre. Die unübersetzte Variante war auch hier die beste Wahl, um den Lesern den Kontext mit *QualityLand* und den „Qualitätswörtern“ näher zu bringen.

6.3 Übersetzung der Eigennamen im Bezug auf die im Tschechischen vorkommenden Varianten

Marc Uwe Kling benutzte die Nachnamen der Buchfiguren, um Berufe der Eltern auszudrücken.

„Selbst QualityLands Einwohner wurden umbenannt. Sollten sie doch keine Standardmenschen sein, sondern Qualitätsmenschen. Vor allem die Nachnamen der Leute klangen immer noch sehr mittelalterlich und passten ganz und gar nicht zur neue fortschrittsorientierten Landesidentität. Ein Land voller Müller, Schneider und Wagner war nicht gerade der feuchte Traum eines HightechInvestors. Darum beschloss die Werbeagentur, dass ab sofort jeder Junge den Beruf seines Vaters als Nachnamen tragen muss und jedes Mädchen den Beruf seiner Mutter. Entscheidend ist dabei der zur Zeit des Zeugungsaktsausgeübte Job.“⁵⁴

Da Menschen mit Nachnamen wie „Arbeitsloser“ (die Hauptfigur) vorkommen, kann man von diesen Nachnamen ihren Status in der Gesellschaft bzw. den Level ableiten. Es ist eine Wortspielerei, durch die viele humorvollen Situationen entstehen, die aber auch Übersetzungsprobleme hervorrief. Die Namen übersetzte ich wortwörtlich, um den tschechischen Lesern das gleiche Prinzip zu vermitteln. Bei den Vornamen verwendete ich ebenfalls die tschechischen Varianten, um mit den übersetzten Nachnamen ein übereinstimmendes Bild zu erhalten.

AT/ZT: Kalliope 7.3

Kalliope 7.3 ist eine Androidin, die weltbekannteste E-Poetin, die mit einem Schriftblock kämpft. In Wirklichkeit ist sie die Autorin des Buches, weil die unerwartete Wende und Peters Geschichte sie inspirierte, schrieb sie diese nieder. Diesen Namen konnte ich nicht übersetzen, weil in der griechischen Mythologie Kalliope (Tochter des Zeus und der Mnemosyne, die Göttin der Erinnerung) die Muse der Epik, des Epos und der Elegie ist, die immer mit einer Schrifftabelle oder

⁵⁴ KLING, Marc-Uwe. *QualityLand*. Berlin: Ullstein Verlag, 2019. ISBN 978-3-548-29187-1. S. 10-11

einem Wickel dargestellt wird⁵⁵. Da ich diese Bildlichkeit beibehalten wollte, übersetze ich alle Namen mit Ausnahme von diesem. Die Zahl 7.3 steht für die aktuelle Version der Kalliope, und weil sie eine Androidin ist, bedeutet es ihre „Reife“.

AT: Peter Arbeitsloser

ZT: Petr Nezaměstnaný

Anstelle des originalen *Peter* des Buches entschied ich mich für die im Tschechischen oft vorkommende Variante *Petr* die dem Original sehr ähnlich ist, da auch nur ein Buchstabe ausgelassen wird. Der Nachname *Arbeitsloser* steht im Buch für den Beruf des Vaters, der auch schon das hierarchische Niveau *Peters* aufzeigt. Das Wort *Arbeitsloser* kann man problemlos mit dem wortwörtlichen Äquivalent ersetzen.

AT: Niemand

ZT: Nikdo

Niemand ist ein persönlicher digitaler Assistent und Peter Arbeitsloser hat ihn selbst so benannt, weil er oft denkt, dass er allein ist und niemand für ihn da ist. Die Bedeutung dieses Wortes ist *nikdo*, bei einem Namen mit großen Anfangsbuchstaben geschrieben. *Nikdo* stellte mich beim Übersetzen der Wortspiele vor ein Problem, das ich im Folgenden zu erklären versuche.

AT: Niemand hilft ihm. Niemand hört ihm zu. Niemand spricht mit ihm. Niemand beobachtet ihn. Niemand trifft für ihn Entscheidungen. Peter bildet sich sogar ein, dass Niemand ihn mag.

ZT: Kdo mu pomůže? Nikdo. Kdo ho vyslechne? Nikdo. Kdo si s ním povídá? Nikdo. Kdo na něj dohlíží? Nikdo. Kdo za něj rozhoduje? Nikdo. Petr si dokonce odpověděl i na otázku, kdo ho má rád. Nikdo

In dem deutschen Original ist es nur eine Negation und das Wort Niemand hat immer einen großen Buchstaben, unabhängig davon, ob es ein Name ist oder ein

⁵⁵ NEŠKUDLA, Bořek. *Encyklopedie řeckých bohů a mýtů*. Praha: Libri, 2003. Mytologie. ISBN 80-7277-125-6, S.151

Subjekt. Dies konnte ich mit der tschechischen Übersetzung nie erzielen, weil das Tschechische eine ganz andere Syntaxstruktur hat und diese Doppelbedeutung nicht übertragen werden konnte. Um dieses Problem lösen zu können, entschied ich mich dazu, jeden Satz in zwei Teile aufzuteilen: Es wird stets eine Frage gestellt, auf die immer mit *nikdo* (also niemand) geantwortet wird. Dabei wird das Wort zwar mit großem Anfangsbuchstaben geschrieben, es ist jedoch nicht auf den ersten Blick ersichtlich, dass es sich um einen Eigennamen handelt, da „*nikdo*“ stets am Satzanfang steht. Mit dieser Lösung sollte es nicht zu offensichtlich sein, dass es sich um den Namen des elektronischen Assistenten handelt. Wegen den stilistischen Umständen stellte Umformung der Sätze das ideale Verfahren.

AT: Martyn Aufsichtsrat-Stiftungspräsident-Berater-im-Präsidentialamt-Vorstand

ZT: Martin Člen Dozorčí Rady Nadační Prezident Poradce v Kanceláři Prezidenta
Předseda Výboru

Lösung dieses Namens war besonders schwierig, ich probierte zuerst ein vollständiges Äquivalent finden, dieses Verfahren verursachte Neologismen, von denen ich später verlassen musste, denn sie wie die Faust aufs Auge passten. Als ideale Lösung wählte ich die wortwörtliche Übersetzung, falls nur das Endteil des Namens Vorstand (*Výboru*) verwendet sollte, muss diese mit dem vorherigen Teil *Předseda* erweitert sein, denn das tschechische *Výbor* keinen Beruf bezeichnet. Laut Verfahren nach J. Malone wäre es Amplifikation.

AT: Tatjana Geschichtslehrerin

ZT: Taťána Dějepisárka

Den Vornamen *Tatjana* schrieb ich nur in Hinblick auf die Rechtschreibung um, weil es im Tschechischen auch eine Variante mit den diakritischen Zeichen – *Taťána* - gibt. Was den Vornamen betrifft, benutzte ich Transliteration. Den Nachnamen *Geschichtslehrerin* übersetzt man als *učitelka dějepisů*, was als Nachname seltsam klingt. Deshalb benutzte ich den umgangssprachlichen Ausdruck *Dějepisárka* mit großen Anfangsbuchstaben geschrieben, um zu zeigen, dass es sich um einen Nachnamen handelt. In beiden Fällen ist es die Volläquivalenz.

AT: Carl

ZT: Karel

Obwohl *Karel* im Original in der englischen Form *Carl* vorkommt, übersetze ich diesen Namen, laut des Verfahren der Transliteration. Man könnte davon ableiten, dass es sich um einen Hinweis auf seine Herkunft handelt. Carl könnte ein Amerikaner sein, für den tschechischen Leser könnte sich daraus eine irreführende Implikation ergeben, darum wählte ich die tschechische Variante des Namens *Carl*.

AT: Conrad Koch

ZT: Konrad Kuchař

Für den Namen Conrad wählte ich einfach sein tschechisches Pendant, und was den Nachnamen betrifft, hier übersetzte ich das Wort Koch als *Kuchař*, weil es genau die gleiche Bedeutung besitzt, damit wurde die Volläquivalenz erreicht.

AT: Sabine Mechatronikerin

ZT: Sabina Mechatronička

Der Name *Sabine* hat sein Äquivalent im Tschechischen nur mit einer unmerklichen Änderung, der letzte Buchstabe ist nicht *e*, sondern *a*. Es handelt sich also nur um eine Änderung der Endsilbe, den Nachnamen kann man wortwörtlich übersetzen.

AT: Walter Putzkraft

ZT: Walter Uklízeč

Den Nachnamen Putzkraft könnte man als *úklidový personal* übersetzen, das würde aber als Nachname besonders eigenartig wirken, deshalb benutzte ich das Wort „Uklízeč“. Beide Ausdrücke, sowohl *Putzkraft* als auch *Uklízeč*, deuten auf Reinigungspersonal hin.

AT: Scarlett Strafgefängene - Robert Aufseher

ZT: Sandra Odsouzená – Robert Dozorčí

Im Fall von *Scarlett Strafgefängene* und *Robert Aufseher* war die Erhaltung der Namensbedeutungen besonders wichtig, da die Nachnamen die Berufe der Eltern repräsentieren und nur durch diese Anspielung klar ist, dass während der Empfängniszeit beide Eltern im Gefängnis waren, die Mutter als Strafgefängene und der Vater als Aufseher. Hierfür war eine wortwörtliche Übersetzung immens wichtig, um den Witz zu erhalten.

Da ich die in Tschechien beheimateten Namensvarianten gegenüber den fremd klingenden in diesem Text bevorzuge, musste ich einen entsprechenden Ersatz für *Scarlett* finden. Da in der Tschechischen Republik der Name *Scarlett* kaum vorkommt, wählte ich den tschechischen Namen *Sandra*, weil es auch mit dem Buchstaben *S-* anfängt und ähnliche Buchstaben enthält.

AT: Tony Parteichef

ZT: Tonda Stranhlava

Der Nachname *Parteichef* bedeutet wortwörtlich *šéf strany*, weil das aber im Tschechischen nicht wie ein Nachname klingt, übersetzte ich es als *Stranhlava*, da man auch *hlava strany* als Bezeichnung für den Parteileiter benutzen kann. Den Vornamen *Tony* wandelte ich in *Tonda* um, eine in Tschechien oft benutzte Form des Namens, weil im Buch außerdem noch ein Mann namens Anton auftritt, musste ich diese zwei Männer auch vom Namen her unterschieden. Obwohl dich im Tschechischen direktes Äquivalent *Tony* anbietet, anwendete ich die Modulation.

AT: Henryk Ingenieur

ZT: Horymír Inženýr

Das tschechische Äquivalent *Inženýr* entspricht Eins zu Eins dem deutschen Ingenieur, ich habe nur die tschechische Wortschreibung berücksichtigt. Bei dem Vornamen *Henryk* stand ich vor dem Problem, dass dieser Name im tschechischen Raum nicht üblich ist, daher wählte ich den optisch ähnlich aufgebauten Namen

Horymír um das störend wirkende Kombinieren zweier Sprachen zu umgehen. Diese Lösung wurde durch Substitution möglich.

AT/ZT: John of Us

John of Us könnte man als *John, jeden z nás*, oder *Náš John* übersetzen. In der englischen Version bemerkt man die Übermacht, die John darstellen soll, falls er die Präsidentenwahl gewinnen würde. Man kann sich auch denken, dass dieser Android diesen Namen bekommen hat, um besser auf die Bürger einzuwirken und sie so vielleicht ein wenig zu manipulieren, sie zu überzeugen, dass er einer von ihnen ist und nur er der geeignete Präsidentenkandidat ist. Denn nur ein „Bürger“ versteht andere Bürger und kann ihre Probleme begreifen und lösen. Es handelt sich um einen speziell gewählten Eigennamen, den ich nicht übersetzte, um den Lesern diese komplexe Bedeutung, die der Name zum Ausdruck bringt, zu vermitteln.

6.4 Übersetzung der umgangssprachlichen Ausdrücke und Sätze in der direkten Rede

Der Roman ist in dritter Person geschrieben und der Autor prägte drin einzigartige Stimmung mit Benutzung der Umgangssprache ein, dank der das Text unglaublich lebhaft wirkt. Bewahrung von diesem Element hielte ich für die größte Priorität.

AT: „Ach, wenn ich alleine rumfahre, höre ich meistens Industrial“, sagt das Auto.

„Mach mal an.“

ZT: „No, když jedu sám, poslouchám nejčastěji industriál,“ řeklo auto.

„Nahod!“

Diese umgangssprachliche Aufforderung bedeutet, dass man das Radio, bzw. Musik einschalten soll. Die wortwörtliche Übersetzung des Verbs *anmachen* könnte *zapni* sein, aber das würde störend wirken, darum übersetzte ich es sehr frei, um den Eindruck nicht zu stören. Da es sich um eine direkte Rede handelt, ist es

zugelassen. Die ursprüngliche Verbindung wurde verkürzt, linguistisch handelt sich um die Reduktion.

AT: „Hey **Typ**, warum sind Sie eigentlich in der Fortschrittspartei?“, fragt die Hübsche, die sich Martyn markiert hat.

ZT: „Hej **chlape**, proč jste vlastně ve Straně pokroku?“ zeptala se kráska, kterou si Martin uložil.

Das deutsche Lexem *Typ* kann man als *týpek*, *chlápek* übersetzen. Ich benutzte das Äquivalent *chlap*, weil es in dem Dialog für den tschechischen Leser sonst unnatürlich klingen könnte, Diese Ansprache wird nämlich von einem Mädchen verwendet, das jünger ist als der Mann, zu welchem sie spricht, und sie kennen sich nicht.

AT: Der sieht ja geil aus!

ZT: No pojd' k mamce!

Der Ausruf des Mädchens *Der sieht ja geil aus!* ist eine spontane Reaktion auf das Aussehen des Androiden. Da es sich um einen umgangssprachlichen deutschen Ausdruck handelt, übersetzte ich ihn sehr frei und behielt die Information bei, dass das Mädchen den Androiden attraktiv findet. Die semantische Äquivalenz ist beibehalten, handelt es sich um Substitution.

AT: „Oh ja, natürlich“, sagt das Auto. „Entschuldigung. **Da ist der Rhythmus mit mir durchgegangen.**“

ZT: „Samozřejmě,“ opáčilo auto. „Omlouvám se, **ale když mně ten rytmus proniknul až do morku podvozku.**“

Dieser Satz ist eine direkte Rede des Autos. Petr sagte, es solle seinen Lieblingssong anschalten, und Carl (das Auto) lässt sich dazu hinreißen. Diese Übersetzung habe ich personalisiert, um den Dialog lebhaft zu gestalten. Hinsichtlich der Tatsache, dass es sich um ein Auto handelt, benutzte ich das Wort *podvozek*, damit dem Leser klar wird wie sehr Carl diesen Musikstil liebt. Im Tschechischen wird die Phrase „*proniknout do morku kosti*“ verwendet, um zu erklären, dass die Sache, die gerade passiert ist, uns tief berührt. Weil der Satz auf

Situation und tschechische Kultur angepasst wurde (*proniknout do morku kostí* – Redewendung, die alle Merkmale erfüllt), handelt es sich um Adaptation und Ausdrucksverstärkung, denn mit der Verbindung *až do morku podvozku* wird die Begeisterungsmaß bestimmt.

AT: „Es mag stimmen, dass vereinzelt unsere Qualitätssicherer von unseren Qualitätswaffen getroffen werden – **schade Schokolade** -, aber das ist immer noch besser als von einer Waffe minderer Qualität getroffen zu werden.

ZT: „Závěrem bych chtěl říct,“ začal ministr, „že domněnka, že naši pracovníci zajišťující kvalitu jsou stříleni našimi kvalitními zbraněmi – **ohromná škoda nebohých životů** – může být pravdivá, ale je to stále lepší, než kdyby byli zastřeleni zbraněmi mizerné kvality.

Schade Schokolade ist ein witziger Bürospruch. Mit der *Schokolade* wird die Bedeutung nur verstärkt. Ich habe es mit dem Quantifikator *ohromná* ergänzt, um es ein bisschen emotionaler zu gestalten, weil es sich um eine Rede über den Tod und die Toten handelt. Obwohl mit meiner Übersetzung die Alliteration verloren ging und das ernsthafte Thema bagatellisiert wurde, war es die einzige Lösung.

AT: Bist du schon aufgeregt? Ja? **Aus gutem Grund!**

ZT: Nemůžeš se dočkat? **Nedivíme se ti!**

Die Wortverbindung *aus gutem Grund* übersetzte ich frei, weil es in der wortwörtlichen tschechischen Übersetzung befremdlich klingen würde. Ich behielt aber die Information bei, dass der Besucher sich freuen kann, weil QualityLand ein ganz besonderes Land ist. Ich ließ die Frage *Ja?* weg, weil sie in der tschechischen Übersetzung nur eine zwecklose Ergänzung wäre, angesichts der benutzten Negation würde sie auch unnatürlich wirken.

AT: Wenn du gefragt wirst, wie es dir in QualityLand gefällt, **dann sag bloß nicht**, QualityLand sei ein besonderes Land.

ZT: Pokud se tě někdo zeptá, jak se ti líbí QualityLand, **pro lásku boží, neříkej**, že je to pozoruhodná země.

Damit sich der Leser direkt ins Geschehen einbezogen fühlt, habe ich direkte Reden und umgangssprachliche Ausdrücke so emotional wie möglich übersetzt.

Die verwendete tschechische Redewendung war im Zusammenhang unterhaltsam und keinesfalls blasphemisch gedacht, in diesem Fall wird das hoffentlich auch jeder Leser so verstehen. In diesem Fall handelt es sich um Ausdruckverstärkung.

AT: Gangs von arbeitslosen Jugendlichen machen sich einen Spaß daraus, bei Kollegen von mir das Betriebssystem zu **hacken**.

ZT: Gangy nezaměstnaných mladíků považují za ohromnou zábavu **hacknout** operační systém mých kolegů.

Das aus dem Englischem übernommene Wort *hacken* ist mit dem Bereich der Technik verbunden und bedeutet „in das elektronische System einbrechen und dieses dann beherrschen“. Da es sich dabei um einen bei uns gebräuchlichen Ausdruck handelt, benutzte ich das tschechische Äquivalent – einen grammatisch angepassten Anglizismus.

AT: „Aber Herr Lehrer, **der Spast**, hat gesagt, in Sex-Appeal gibt er mich wieder nicht die volle Punkte, nur weil er nicht macht, wie ich lauter, der Wichser!“

ZT: „V BMI mám sto bodů, ale učitel, **ten vůl**, řekl, že za Sex Appeal mi zase nemůže dát plný počet bodů, protože se mu nelíbí, jak mluvím, křipl jeden!“

Das Wort *Spast* hat eine expressive Bedeutung, dabei handelt sich um ein Schimpfwort, das man als „Dummkopf“ interpretieren könnte. Laut Verfahren nach Vinay und Darbelnet handelt es sich um die Modulation. Der bestimmte Artikel der widerspiegelt sich in dem tschechischen bestimmten Artikel *ten*.

AT: „Aber Herr Lehrer, der Spast, hat gesagt, in Sex-Appeal gibt er mich wieder nicht die volle Punkte, nur weil er nicht macht, wie ich lauter, **der Wichser!**“

ZT: „V BMI mám sto bodů, ale učitel, ten vůl, řekl, že za Sex Appeal mi zase nemůže dát plný počet bodů, protože se mu nelíbí, jak mluvím, **křipl jeden!**“

Das Wort *Wichser* hat eine pejorative Bedeutung. Es handelt sich um ein sehr expressiv gefärbtes Wort, das ich nicht wortwörtlich übersetzen wollte. Da diese Übersetzung unpassend im gegebenen Kontext wäre, benutzte ich ein anderes Wort, das ähnlich expressiv ist, also die ideale Lösung war die Modulation. Mit der Zufügung vom Wort *jeden*, drückte ich den bestimmten Artikel *der*.

AT: Er richtet seinen Blick auf die Zwischenruferin, und seine **Augmented-Reality-Kontaktlinsen** blenden ihren Namen ein: Tatjana Geschichtslehrerin.

ZT: Podíval se na dívku a **jeho kontaktní čočky podporující rozšířenou realitu** mu prozradily její jméno.

Der Begriff *Kontaktlinsen* steht wortwörtlich für *kontaktní čočky*, wobei die im Roman thematisierten Kontaktlinsen erweiterte Realität ermöglichen. Die Verbindung *Augmentend Reality* stellt das reale Bild der Welt vor und zu diesem Bild werden vom Computer geschaffene Objekte hinzugefügt. Um die syntaktische Kohärenz in der Zielsprache zu bewahren, fügte ich das verbale Adjektiv *podporující* zu, so entstand die Übersetzung mit Hilfe von Diffusion.

AT: Wenn das System wirklich so perfekt ist, warum gibt es dann Drohnen, die an Flugangst leiden, oder Kampfroboter mit **posttraumatischer Belastungsstörung**?

ZT: Pokud je systém skutečně tak dokonalý, proč existují drony, které trpí strachem z létání, nebo bojovní roboti s **posttraumatickou stresovou poruchou**?

Posttraumatische Belastungsstörung ist ein Terminus technicus aus dem Bereich des Gesundheitswesens. Es ist besonders wichtig, diese Wörter als Fachwörter richtig zu übersetzen, daher habe ich den vorhandenen tschechischen Fachbegriff gewählt.

AT: **Kein Mensch** ist mehr gezwungen, schwierige Entscheidungen zu treffen – denn in QualityLand leuchtet die Antwort auf alle Fragen: OK.

ZT: **Žádný člověk** se už nemusí v složitých situacích sám rozhodovat, protože v QualityLand zní odpověď na všechny otázky: ok.

Kein Mensch ist in diesem Satz das Subjekt, welches auf das typische Phänomen der Zukunft hinweist, dass nämlich nicht nur Menschen, sondern auch andere Wesen in der Zukunft existieren könnten. Da im QualityLand in zahlreichem Maße Androiden und Maschinen aller Arten auftreten, hielt ich es für sehr wichtig darauf in der Übersetzung Rücksicht zu nehmen. Die tschechische wortwörtliche Übersetzung *žádný člověk* kann einem etwas merkwürdig erscheinen, obwohl es genau erklärt, was es erklären soll. Das tschechische Lexem *nikdo* würde besser für den tschechischen Leser klingen, dadurch würden aber zwei Probleme entstehen:

erstens *Nikdo* ist schon der Vorname eines WIN-assistent der Hauptfigur Peter, und diese Namensgleichheit wollte ich vermeiden (im Fall, dass es am Satzanfang steht, würde es auch mit einem großen Buchstaben geschrieben werden, also gleich wie der Name vom Assistent, das könnte den Leser verwirren) und zweitens: *kein Mensch* weist darauf hin, dass in der Zukunft alle Entscheidungen von Algorithmen und Technologien statt von Menschen getroffen werden, deswegen wäre die Übersetzung als *Nikdo* falsch, weil diese Andeutung damit verloren ginge, musste ich die Modulation anwenden.

AT: Es ist **totenstill** im Saal.

ZT: V sále nastalo **hrobové ticho**.

Die Bedeutung des Adjektivs *totenstill* ist, dass man keine Geräusche hören kann. Das Bestimmungswort *toten-* weist auf Verstorbene, bzw. einen Friedhof und dessen Ruhe hin. Im Tschechischen wird oft die Wortverbindung *hrobové ticho* benutzt, da beide diese Ausdrücke auf dasselbe hinweisen, entsteht hier ein Eins zu Eins Äquivalent. Was der Satz betrifft, musste ich Umformung anwenden, und die Begriffe auf andere Stellen setzen.

ZUSAMMENFASSUNG

Das Ziel dieser Bachelorarbeit war, in Auszügen eine Übersetzung des Buches *QualityLand* vom Schriftsteller Marc Uwe Kling ins Tschechische zu schaffen und dazu einen Kommentar zu verfassen, in dem ich alle problematischen Stellen erwähnte, um den Lesern eine Einsicht in das noch nicht übersetzte Buch zu vermitteln.

Das erste Kapitel bezieht sich auf den Autor Marc Uwe Kling und sein Leben sowie sein künstlerisches Schaffen, denn er ist nicht nur in dem literarischen Bereich tätig, sondern auch in anderen Bereichen der Kultur. Während er in dem Roman mit dieser Vielseitigkeit arbeitete, beschützt er sein eigenes Privatleben so sorgfältig, dass es nicht einmal möglich war zum Beispiel seinen genauen Geburtstag zu finden.

Während ich in dem ersten Kapitel den Autor vorstellte, widmete ich mich in dem zweiten Kapitel dem Roman *QualityLand*. Ich erwähnte die grundlegenden Informationen und fasste kurz die Handlung zusammen. Da in dem Buch kulturelle Referenzen und Anspielungen auf die reale Welt vorkommen, widmete ich mich diesen Phänomenen in den einzelnen Unterkapiteln.

Das dritte Kapitel setzt sich mit einigen Aspekten der Theorie des Übersetzens auseinander, wobei ich auch kurz auf die Geschichte einging, das Übersetzungsprozess erwähnte und die Übersetzungstypen nach Jakobson erklärte. In den restlichen Unterkapiteln widmete ich mich den häufig vorkommenden Phänomenen, die im Buch auftreten, namentlich Phraseologismen und den Eigennamen. Weiter analysierte ich die Problematik der Äquivalenz und das traditionelle Verfahren beim Übersetzen, das ich in dem praktischen Teil im Kommentar thematisierte.

Das vierte Kapitel bezieht sich auf Science Fiction, in den ersten Unterkapiteln erläuterte ich den Ursprung des Begriffs und seine Charakteristik und erwähnte die Begründer dieses Genres. Weiter erklärte ich die am meisten vorkommenden Themen, auf die in der Science Fiction eingegangen wird und beschrieb die einzelnen Subgenres dieses Genres. Das letzte Unterkapitel beschreibt in Auszügen die Geschichte der tschechischen Science Fiction.

Das fünfte Kapitel ist die eigene komplette Übersetzung der ersten Kapitel des Romans *QualityLand*, namentlich „Ein Kuss“ und „Die größte Koalition“, sowie der Zwischenkapitel „QualityLand – Dein persönlicher Reiseführer“ und „FeSaZus“.

In dem sechsten Kapitel kommentierte ich anhand des vorhin umrissenen theoretischen Rahmens die Verfahren beim Übersetzen, die problematischen Stellen und erklärte alle meine Entscheidungen und Lösungen.

Die vorliegende Bachelorarbeit, die in Auszügen die erste tschechische Übersetzung des 2017 herausgegebenen Romans *QualityLand* enthält, leistet einen Beitrag zu den mit dem Übersetzen der Science Fiction Literatur verbundenen Fragestellungen. Falls das ganze Buch *QualityLand* ins Tschechische übersetzt werden sollte, könnte diese Bachelorarbeit beim Übersetzen als Anhaltspunkt dienen.

BIBLIOGRAFIE

Primärliteratur:

KLING, Marc-Uwe. *QualityLand*. Berlin: Ullstein Verlag, 2019. ISBN 978-3-548-29187-1.

Sekundärliteratur:

BERGEROVÁ, Hana. *Einführung in die deutsche Phraseologie: ein Reader, Aufgaben- und Übungsbuch*. Ústí nad Labem: Univerzita J.E. Purkyně, 2005. ISBN 80-7044-690-0.

GREULE, Albrecht. *Studien zu Literatur, Sprache und Geschichte in Europa: Wolfgang Haubrichs zum 65. Geburtstag gewidmet*. 1. Röhrig Universitätsverlag, 2008. ISBN 978-3-86110-430-0.

KNITTLOVÁ, Dagmar, Bronislava GRÝGOVÁ a Jitka ZEHNALOVÁ. *Překlad a překládání*. Olomouc: Univerzita Palackého v Olomouci, Filozofická fakulta, 2010. ISBN 978-80-244-2428-6.

KNITTLOVÁ, Dagmar. *K teorii i praxi překladau*. 2. vyd. Olomouc: Univerzita Palackého, 2000. ISBN 80-244-0143-6.

KOLLER, Werner. *Einführung in die Übersetzungswissenschaft*. 7. Aufl. Wiebelsheim: Quelle&Meyer, 2004. Uni-Taschenbücher. ISBN 3-494-01379-9.

KUFNEROVÁ, Zlata. *Překládání a čeština*. Jinočany: H & H, 1994. Linguistica (H & H). ISBN 80-85787-14-8.

KUSSMAUL, Paul. *Verstehen und Übersetzen: Ein Lehr- und Arbeitsbuch*. 2. Auflage. Tübingen: Narr Verlag, 2010. ISBN 978-3-8233-6542-6.

LEVÝ, Jiří. *Umění překladau*. 3. vydání. Praha: I. Železný, 1998. ISBN 80-237-3539-X.

NEFF, Ondřej, Jaroslav OLŠA a Petr PROKŠÍK. *Encyklopedie literatury science fiction*. Praha: AFSF, 1995. ISBN 80-85787-90-3.

NEFF, Ondřej. *Něco je jinak: (komentář k české literární fantastice)*. Praha: Albatros, 1981.

NEŠKUDLA, Bořek. *Encyklopedie řeckých bohů a mýtů*. Praha: Libri, 2003. Mytologie. ISBN 80-7277-125-6.

VILIKOVSKÝ, Ján. *Překlad jako tvorba*. Praha: Ivo Železný, 2002. ISBN 80-237-3670-1.

ZEHNALOVÁ, Jitka. *Kvalita a hodnocení překladu: modely a aplikace*. V Olomouci: Univerzita Palackého, 2015. Olomouc modern language monographs. ISBN 978-80-244-4792-6.

Internetquellen:

Anglizismus. *Wortwuchs* [online]. [cit. 2020-04-20]. Dostupné z: <https://wortwuchs.net/anglizismus/>

Bühne 36 - Über Arbeiten und Fertigsein. *Zakk* [online]. [cit. 2020-04-25]. Dostupné z: <https://www.zakk.de/event-detail?event=5501>

"Die Känguru-Chroniken": Die Film gewordene Schnapspraline. *Der Spiegel: Kultur* [online]. [cit. 2020-04-25]. Dostupné z: <https://www.spiegel.de/kultur/kino/die-kaenguru-chroniken-die-film-gewordene-schnapspraline-a-5f3f9c71-449b-4007-8960-ec3c314b48b0>

Dünenerklärung. *Die Lesedüne* [online]. [cit. 2020-04-25]. Dostupné z: <http://leseduene.blogspot.com/p/dunenerklarung.html>

Fandom. *Cambridge Dictionary* [online]. [cit. 2020-04-24]. Dostupné z: <https://dictionary.cambridge.org/dictionary/english/fandom>

Jakub Arbes, průkopník české fantastické literatury a Newtonův mozek. *Čítarny* [online]. [cit. 2020-04-24]. Dostupné z: <https://www.citarny.cz/knihy-lide/o-knihach-a-lidech/spisovatele-knihy/arbese-jakub-newtonuv-mozek>

Jakub Arbes. *Jakub Arbes* [online]. [cit. 2020-04-25]. Dostupné z: <http://www.arbesjakub.cz/>

Kontext. *Wortbedeutung.info* [online]. [cit. 2020-05-05]. Dostupné z: <https://www.wortbedeutung.info/Kontext/>

Marc-Uwe Kling. *Munzinger* [online]. [cit. 2020-04-25]. Dostupné z: <https://www.munzinger.de/search/portrait/Marc+Uwe+Kling/0/31240.html>

Phraseologismus. *Wortbedeutung* [online]. [cit. 2020-04-28]. Dostupné z:
<https://www.wortbedeutung.info/Phraseologismus/>

Pragmatik. *Wortbedeutung.info* [online]. [cit. 2020-05-05]. Dostupné z:
<https://www.wortbedeutung.info/Pragmatik/>

"QualityLand" ist der beste SF-Roman. *Börsenblatt* [online]. [cit. 2020-04-25].
Dostupné z: https://www.boersenblatt.net/artikel-deutscher_science-fiction_preis_2018.1500477.html

Seinen Senf dazugeben: Redewendung. *Geolino* [online]. [cit. 2020-04-18].
Dostupné z: <https://www.geo.de/geolino/redewendungen/7653-rtkl-redewendung-seinen-senf-dazugeben>

Werke. *Marc Uwe Kling* [online]. [cit. 2020-04-25]. Dostupné z:
<https://marcuwekling.de/de/werke/>

Woher stammt die Redewendung "Den Löffel abgeben"? *Küchengötter.de*
[online]. [cit. 2020-04-18]. Dostupné z: <https://www.kuechengoetter.de/rezept-blog/woher-stammt-die-redewendung-den-loeffel-abgeben>

ANHANG: Originaltexte

Willkommen in QualityLand

In der Zukunft läuft alles rund: Arbeit, Freizeit und Beziehungen sind von Algorithmen optimisiert. QualityPartner weiß, wer am besten zu dir passt. Das selbstfahrende Auto weiß, wo du hinwillst. Und wer bei TheShop angemeldet ist, bekommt alle Produkte, die er haben will, zugeschickt, ganz ohne sie bestellen zu müssen. Superpraktisch! Kein Mensch ist mehr gezwungen, schwierige Entscheidungen zu treffen– denn in QualityLand leuchtet die Antwort auf alle Fragen: OK.

Trotzdem bechleicht den Maschinenverschrotter Peter immer mehr das Gefühl, dass mit seinem Leben etwas nicht stimmt. Wenn das System wirklich so perfekt ist, warum gibt es dann Drohnen, die an Flugangst leiden, oder Kampfroboter mit posttraumatischer Belastungsstörung? Warum werden die Maschinen immer menschlicher, aber die Menschen immer maschineller?

Eine verblüffende Zukunftssatire über die Verheißungen und die Fallstricke der Digitalisierung.

Technischer Hinweis:

Dieses Buch kann sich nicht mit dem Internet verbinden.

Trotzdem kannst du Kommentare darin hinterlassen.

Diese wird aber sehr wahrscheinlich keiner lesen.

Du kannst dieses Buch teilen. Allerdings nicht mit all deinen Freunden auf einmal. Wenn du das Buch teilst, besteht natürlich auch die Chance, dass jemand deine Kommentare liest.

Vielleicht kommentiert sogar jemand deine Kommentare. Um den Inhalt dieses Buches zu verändern, müsste der Verlag Leute anheuern die heimlich nachts bei dir einbrechen, sich an dein Bücherregal schleichen und Sachen mit Filzstiften durchstreichen oder mit Kugelschreiber ergänzen.

Das ist möglich, aber unwahrscheinlich.

Dieses Buch zu kopieren würde dich in einem Copyshop 7,10€ kosten, und die Kopie entspräche nicht eins zu eins dem Original.

Versionshinweis

Geneigte Leserinnen und Leser, edle, mit hoher Wahrscheinlichkeit existente außerirdische Lebensformen, geschätzte künstliche Intelligenzen und ehrenwerte Suchalgorithmen, ich wünsche Ihnen viel Vergnügen mit diesem Roman. Was Sie gerade vor sich haben, ist die Version 2.4 dieses Werks. Das Update führt zu einem rundum besseren Leseerlebnis.

Folgende Fixes sind enthalten:

- Größere Logiklücke in Kapitel 2 geschlossen.
- Defekte Schlusspointe in Kapitel 7 ersetzt.
- Fehlende Konzernslogans ergänzt.
- Kompatibilität für Fernsichtige verbessert.
- Newsfeed personalisiert.
- Neue Option „Zurückblättern“ zum Wiederholen schwieriger Passagen.
- Verbesserte Synchronisierung mit dem oberen Temporallapen des Lesers.

Und nun viel Spaß in QualityLand!

Kalliope 7.3

Einführung

„Come to where the quality is! Come to QualityLand!“

Nun reist du also zum ersten Mal in deinem Leben nach **QualityLand**. Bist du schon aufgeregt? Ja? Aus gutem Grund! Denn bald betrittst du das Land, das so wichtig ist, dass mit seiner Gründung eine neue Zeitrechnung begann: die **QualityTime**.

Da du dich in QualityLand noch nicht auskennst, haben wir dir hier ein paar einleitende Informationen zusammengestellt. Zwei Jahre vor der Gründung von QualityLand, zwei Jahre vor QualityTime also, gab es eine ökonomische Krise solchen Ausmaßes, dass die Menschen sie als Jahrhundertkrise bezeichneten. Es war bereits die dritte Jahrhundertkrise innerhalb einer Dekade. Von der Panik der Märkte

mitgerissen, bat die Regierung die Unternehmensberater von **Big Business Consulting** (BBC) um Hilfe, und diese entschieden, das Land brauche vor allem einen neuen Namen. Der alte war abgenutzt und inspirierte laut Umfragen nur noch ewiggestrige Nationalisten mit geringer Kaufkraft. Außerdem ließen sich durch die Umbenennung auch ein paar unangenehme historische Verpflichtungen loswerden. So hatte zum Beispiel die Armee des Landes in der Vergangenheit, nun ja, sagen wir mal: etwas übers Ziel hinausgeschossen ...

Die Unternehmensberatung beauftragte die Kreativen von **WeltWeiteWerbung** (WWW), nicht nur einen neuen Namen für das Land zu erarbeiten, sondern auch gleich ein neues Image, neue Helden, eine neue Kultur, kurz gesagt: eine neue Country Identity. Nach einiger Zeit und noch mehr Geld, nach Vorschlägen und Gegenvorschlägen einigten sich alle Beteiligten endlich auf den heute weltbekannten Namen, der sich so vorzüglich dafür eignet, hinter einem „Made in“ auf Produkten zu stehen: **QualityLand**. Das Parlament votierte mit großer Mehrheit für die Umbenennung. Beziehungsweise mit der „größten“ Mehrheit, denn die neue Country Identity verbietet strikt, im Zusammenhang mit **QualityLand** den Positiv oder den Komparativ zu benutzen. Allein der Superlativ ist erlaubt. Sei also vorsichtig. Wenn du gefragt wirst, wie es dir in **QualityLand** gefällt, dann sag bloß nicht, **QualityLand** sei ein besonderes Land. Es ist kein besonderes Land. Es ist das besonderste!

Auch die Städte, die du auf deiner Rundreise besuchen wirst, hatten früher andere, unbedeutende Namen. Jetzt haben sie neuere, bessere oder, wie man in **QualityLand** sagen würde, die neuesten und besten Namen. Im Süden wächst und gedeiht das Industriezentrum Growth, im Norden pulsiert die Universitätsstadt Progress, im Herzen blüht die alte Handelsmetropole Profit, und unangefochten an der Spitze thront die Hauptstadt der freien Welt: **QualityCity**.

Selbst **QualityLands** Einwohner wurden umbenannt. Sollten sie doch keine Standardmenschen sein, sondern Qualitätsmenschen. Vor allem die Nachnamen der Leute klangen immer noch sehr mittelalterlich und passten ganz und gar nicht zur neuen, fortschrittsorientierten Landesidentität. Ein Land voller Müller, Schneider und Wagner war nicht gerade der feuchte Traum eines Hightech-Investors. Darum beschloss die Werbeagentur, dass ab sofort jeder Junge den Beruf seines Vaters als

Nachnamen tragen muss und jedes Mädchen den Beruf seiner Mutter. Entscheidend ist dabei der zur Zeit des Zeugungsakts ausgeübte Job.

Wir wünschen dir unvergessliche Erlebnisse im Land von Sabine Mechatronikerin und Walter Putzkraft, dem beliebtesten Mittelschicht-RAP-Duo unserer Dekade. Im Land von Scarlett Strafgefängene und ihrem Zwillingenbruder Robert Aufseher, den ungeschlagensten Battle-Bot-Jockeys des Jahrhunderts. Im Land von Claudia Superstar, der Sexiest Woman of All Time. Im Land von Henryk Ingenieur, dem reichsten Menschen der Welt. Willkommen im Land der Superlative. Willkommen in **QualityLand**.

Ein Kuss

Peter Arbeitsloser hat genug.

„Niemand“, sagt er.

„Ja, Peter?“, fragt Niemand.

„Ich habe keinen Appetit mehr.“

„Okay“, sagt Niemand.

Niemand ist Peters persönlicher digitaler Assistent. Peter selbst hat diesen Namen gewählt, denn er hat oft das Gefühl, dass Niemand für ihn da ist. Niemand hilft ihm. Niemand hört ihm zu. Niemand spricht mit ihm. Niemand beobachtet ihn. Niemand trifft für ihn Entscheidungen. Peter bildet sich sogar ein, dass Niemand ihn mag. Peter ist ein WINNER, denn Niemand ist ein WIN-Assistent. WIN, ein Kürzel für „What-I-Need“, war ursprünglich mal eine Suchmaschine, in die man umständlich per Sprachbefehl, davor sogar noch per Tastatur, seine Fragen eingeben musste. Im Herzen ist WIN immer noch eine Suchmaschine. Aber man braucht keine Fragen mehr zu stellen. WIN weiß, was man wissen will. Peter muss sich nicht die Mühe machen, relevante Informationen zu finden. Die relevanten Informationen machen sich die Mühe, Peter zu finden. Niemand hat das Restaurant, in dem Peter mit seinen Freunden sitzt, nach den errechneten Vorlieben von Peter und seinen Freunden ausgesucht. Niemand hat auch gleich den passenden Burger für Peter bestellt. „Die besten Recycling-fleisch-Burger von QualityCity“ steht auf den Servietten. Es hat Peter trotzdem nicht geschmeckt. Vielleicht liegt es daran, dass das Restaurant nicht nur zu Peters Geschmack, sondern auch zu seinem Kontostand hatte passen müssen.

„Es ist schon spät“, sagt er zu seinen Freunden. „Ich mach mal los, Leute.“

Ein undefiniertes Grummeln ist die Antwort.

Peter mag seine Freunde. Niemand hat sie für ihn gefunden. Aber manchmal, er weiß nicht warum, da kriegt er einfach schlechte Laune, wenn er mit ihnen abhängt. Peter schiebt den Teller, auf dem noch mehr als die Hälfte seines Recycling-Burgers liegt, zur Seite und zieht seine Jacke an. Niemand bestellt die Rechnung. Sie kommt sofort. Der Kellner ist, wie in den meisten Restaurants, ein

Mensch und kein Androide. Maschinen können heute so vieles, aber sie bekommen es immer noch nicht hin, eine volle Tasse von A nach B zu tragen, ohne zu kleckern. Im Übrigen sind Menschen billiger. Sie haben keine Anschaffungs- und Wartungskosten. Und in der Gastronomiebranche auch keine Lohnkosten. Sie arbeiten für Trinkgeld. Androiden kriegt man nicht für Trinkgeld.

„Wie möchten Sie zahlen?“, fragt der Kellner.

„TouchKiss“, sagt Peter.

„Sehr gerne“, sagt der Kellner, wischt auf seinem QualityPad herum, und Peters QualityPad vibriert.

Seit seiner Einführung hat sich TouchKiss als Zahlungsmittel rasend schnell durchgesetzt. Forscher von QualityCorp, dem Konzern, der dein Leben besser macht, haben herausgefunden, dass die Lippen viel fälschungssicherer sind als der Fingerabdruck. Kritiker behaupten allerdings, dass es darum gar nicht gehe, sondern dass QualityCorp nur eine noch höhere emotionale Bindung der Kunden an ihre Produkte erreichen wolle. Falls das tatsächlich das Ziel gewesen sein sollte, hat es zumindest bei Peter nicht funktioniert. Leidenschaftslos drückt er einen Kuss auf sein QualityPad. Durch einen zweiten Kuss gibt er die üblichen zweiunddreißig Prozent Trinkgeld. Nach achtsekündiger Untätigkeit schaltet das QualityPad auf Stand-by, und das Display wird schwarz. Peters dunkles Spiegelbild starrt ihn blöde an. Ein unscheinbares weißes Gesicht. Nicht hässlich, aber unscheinbar. So unscheinbar, dass Peter manchmal das Gefühl hat, sich selbst mit jemand anderem zu verwechseln. Dann glaubt er, wie jetzt, ein Fremder starre ihn aus dem Display an.

Vor der Tür wartet schon ein selbstfahrendes Auto auf ihn. Niemand hat es gerufen.

„Hallo, Peter“, sagt das Auto. „Sie möchten nach Hause?“

„Ja“, sagt Peter und steigt ein.

Ohne weitere Fragen nach Weg oder Adresse fährt das Auto los. Man kennt sich. Oder zumindest kennt das Auto Peter. Der Name des Autos wird Peter auf einem Display angezeigt. Es heißt Carl.

„Schönes Wetter, nicht wahr?“, fragt Carl.

„Small Talk aus“, sagt Peter.

„Dann spiele ich jetzt zu Ihrem Vergnügen die größten Kuschelrock-Hits aller Zeiten“, sagt das Auto und macht Musik an.

Schon seit dreiundzwanzig Jahren hört Peter Kuschelrock. Sein ganzes Leben lang.

„Mach das bitte aus“, sagt er.

„Nichts lieber als das“, sagt das Auto. „Ich muss gestehen, Ihre Mucke ist so gar nicht meine.“

„So?“, fragt Peter. „Was gefällt dir denn?“

„Ach, wenn ich alleine rumfahre, höre ich meistens Industrial“, sagt das Auto.

„Mach mal an.“

Das „Lied“, das gleich darauf aus den Boxen dröhnt, passt sehr gut zu Peters schlechter Laune.

„Die Musik ist okay“, sagt er nach einer Weile zu Carl. „Aber könntest du bitte aufhören mitzusingen?“

„Oh ja, natürlich“, sagt das Auto. „Entschuldigung. Da ist der Rhythmus mit mir durchgegangen.“

Peter streckt sich. Das Auto ist geräumig und gemütlich. Peter leistet sich nämlich eine Mobilitätsflatrate für eine Autoklasse, die er sich eigentlich nicht leisten sollte. Einer seiner Freunde hat heute gespottet, Peter befinde sich wohl in der Quarterlifecrisis. Der Freund tat gerade so, als habe Peter sich ein Auto gekauft! Dabei besitzen nur Superreiche, Proleten und Zuhälter eine eigene Karre. Alle anderen greifen auf die riesigen selbstfahrenden Flotten der Mobilitätsdienstleister zurück. „Das Beste an selbstfahrenden Autos“, hat Peters Vater immer gesagt, „ist, dass man keinen Parkplatz mehr suchen muss.“ Sobald man am Ziel ist, steigt man einfach aus. Das Auto fährt weiter und tut, was Autos so tun, wenn sie sich unbeobachtet fühlen. Wahrscheinlich lässt es sich irgendwo volllaufen.

Plötzlich bremst Carl scharf. Sie stehen am Straßenrand nahe einer großen Kreuzung.

„Es tut mir sehr leid“, sagt das Auto, „aber neue Versicherungsrichtlinien haben Ihr Stadtviertel als zu gefährlich für selbstfahrende Autos meiner Qualität eingestuft. Sie werden sicherlich verstehen, dass ich Sie darum bitten muss, hier auszusteigen.“

„Hä?“, fragt Peter eloquent.

„Aber das müsste Ihnen doch bekannt sein“, sagt Carl. „Sie haben doch vor 51,2 Minuten die neuen AGB Ihrer Mobilitätsflatrate bekommen. Haben Sie die Vereinbarung nicht durchgelesen?“

Peter sagt nichts.

„Zugestimmt haben Sie jedenfalls“, sagt das Auto. „Es wird Sie aber sicherlich freuen, dass ich für Ihre Bequemlichkeit einen Grenzpunkt gewählt habe, der es Ihnen bei Ihrer durchschnittlichen Geschwindigkeit erlaubt, Ihr Zuhause in nur 25,6 Minuten zu Fuß zu erreichen.“

„Toll“, sagt Peter. „Wirklich toll.“

„War das ironisch gemeint?“, fragt das Auto. „Ich muss zugeben, ich habe immer mal wieder Probleme mit meinem Ironiedetektor.“

„Kaum zu glauben.“

„Das war jetzt ironisch, nicht wahr?“, fragt das Auto. „Dann war Ihre Freude soeben auch nicht ernst gemeint, oder? Haben Sie keine Lust zu laufen? Wenn Sie möchten, kann ich Ihnen ein Auto minderer Qualität rufen, das der neuen Einstufung Ihres Stadtviertels entspricht. Ein solches Auto könnte in 6,4 Minuten hier sein.“

„Warum wurde die Einstufung geändert?“

„Haben Sie davon nichts mitbekommen?“, fragt Carl. „Die Überfälle auf selbstfahrende Autos haben sich in Ihrer Gegend gehäuft. Gangs von arbeitslosen Jugendlichen machen sich einen Spaß daraus, bei Kollegen von mir das Betriebssystem zu hacken. Sie zerstören den Ortungschip und löschen den Orientierungssinn. Es ist schrecklich. Die armen Teufel fahren Tag und Nacht sinn- und orientierungslos als Zombiautos durch die Welt. Und wenn sie durch Zufall eingefangen werden, erwartet sie aufgrund der Konsumschutzgesetze die

Verschrottung. Ein schlimmes Schicksal. Sie wissen doch sicherlich, dass seit den Konsumschutzgesetzen jegliches Reparieren strengstens verboten ist.“

„Ja, weiß ich. Ich betreibe eine kleine Schrottpresse.“

„Oh“, sagt das Auto.

„Oh“, sagt Peter.

„Sie haben also sicherlich Verständnis für meine Lage.“ Peter öffnet wortlos die Tür.

„Bitte bewerten Sie mich jetzt“, sagt das Auto.

Peter steigt aus und schlägt die Tür zu. Das Auto jammert noch ein wenig, weil es keine Bewertung bekommen hat, gibt aber schließlich auf und fährt zu seinem nächsten Kunden.

Niemand führt Peter auf dem schnellsten Weg nach Hause. Peters Zuhause ist ein kleiner, schmutziger Gebrauchtwarenladen mit Schrottpresse, in dem er nicht nur arbeitet, sondern auch wohnt. Er hat den Laden vor zwei Jahren von seinem Großvater übernommen und seitdem kaum mehr als die Miete erwirtschaftet. Als ihm nur noch 819,2 Meter bis nach Hause fehlen, sagt Niemand plötzlich: „Peter, Vorsicht. An der nächsten Kreuzung stehen vier Jugendliche mit Gewalttaten in ihrem Vorstrafenregister. Ich empfehle Ihnen einen kleinen Umweg.“

„Vielleicht haben die vier ja nur einen kleinen Stand auf- gebaut und verkaufen selbstgemachte Limonade“, sagt Peter.

„Das ist unwahrscheinlich“, sagt Niemand. „Die Wahrscheinlichkeit dafür beträgt ...“

„Schon gut“, sagt Peter. „Führ mich über den Umweg.“

Exakt in dem Augenblick, als Peter zu Hause ankommt, trifft eine Lieferdrohne von TheShop ein. Über Zufälle dieser Art wundert sich Peter schon lange nicht mehr. Es sind keine Zufälle. Es gibt überhaupt keine Zufälle mehr.

„Peter Arbeitsloser“, sagt die Drohne fröhlich. „Ich komme von TheShop, dem weltweit beliebtesten Versandhändler, und ich habe eine schöne Überraschung für Sie.“

Peter nimmt der Drohne grummelnd das Paket ab. Er hat nichts bestellt. Seit OneKiss ist das nicht mehr nötig. OneKiss ist ein Premiumservice von TheShop und das Lieblingsprojekt des legendären Firmengründers Henryk Ingenieur. Wer sich durch nur einen Kuss auf sein QualityPad für OneKiss anmeldet, bekommt fortan alle Produkte, die er bewusst oder unbewusst haben will, zugeschickt, ohne sie bestellen zu müssen. Das System errechnet für jeden Kunden eigenständig, was er will und wann er es will. Schon der erste Slogan von TheShop lautete: „Wir wissen, was du willst.“ Inzwischen bestreitet das keiner mehr.

„Machen Sie das Paket doch gleich auf“, schlägt die Drohne vor. „Es bereitet mir immer ein großes Vergnügen, miterleben zu dürfen, wie sich meine Kunden freuen. Wenn Sie es wünschen, kann ich auch gleich ein Unboxing-Video auf Ihre persönliche Seite bei Everybody stellen.“

„Mach dir keine Umstände“, sagt Peter.

„Oh, das sind doch keine Umstände“, sagt die Drohne. „Ich nehme sowieso immer alles auf.“

Peter öffnet das Paket. Darin liegt ein brandneues QualityPad. Das aktuelle Quartalsmodell. Peter hätte nicht gedacht, dass er sich ein neues QualityPad gewünscht hat. Immerhin besitzt er das Modell aus dem letzten Quartal. Muss ein unbewusster Wunsch gewesen sein. Emotionslos nimmt er das QualityPad aus der Schachtel. Die neue Generation ist wesentlich schwerer als die letzte. Die alten Modelle sind zu oft vom Wind weggeweht worden. Peter denkt an das Unboing-Video, zwingt sich zu einem Lächeln und hält seinen ausgestreckten Daumen vor die Kamera. Würde sich einer von Peters Freunden das Video genau ansehen, fände er den Gesichtsausdruck sicher verstörend. Aber Peters Freunde interessieren sich nicht für Unboxing-Videos. Kein vernünftiger Mensch interessiert sich für Unboxing-Videos. Peter drückt einen Kuss auf sein neues QualityPad. Niemand begrüßt ihn freundlich, und Peter hat sofort Zugriff auf all seine Daten. Er zerknüllt sein altes QualityPad und wirft es in einen nicht zufällig bereitstehenden Mülleimer. Der Mülleimer bedankt sich und geht über die Straße auf ein kleines, dickes Mädchen zu, das gerade einen Schokoriegel auspackt. Drei selbstfahrende Autos bremsen minimal, um den Mülleimer passieren zu lassen. Peter schaut ihm geistesabwesend hinterher.

Der Touchscreen der Lieferdrohne leuchtet auf.

„Bitte bewerten Sie mich jetzt“, sagt sie.

Peter seufzt. Er gibt der Drohne zehn Sterne, weil er weiß, dass alles unter zehn Sternen unausweichlich eine Kundenumfrage nach sich ziehen würde, in der er erklären müsste, warum er nicht völlig zufrieden ist. Die Drohne surrt glücklich. Sie scheint sich über ihre Bewertung zu freuen.

„Jeden Tag eine gute Tat“, murmelt Peter.

„Ach, sagen Sie“, fragt die Drohne, „könnten Sie eventuell noch zwei Päckchen für Ihre Nachbarn annehmen?“

„Manche Dinge ändern sich nie.“

ANZEIGE VON KOCH FOODS AG

Hast du schon mal FeSaZus probiert?

Du weißt nicht, was **FeSaZus** sind?

FeSaZus sind industriell verpresste Klumpen, die nur aus dem Besten bestehen, was die Nah- rungsmittelindustrie zu bieten hat: **Fett**, **Salz** und **Zucker**! Klingt pervers, ist aber geil.

Das **FeSaZus**-Reinheitsgebot:

1/3 **FEtt**

1/3 **SALz**

1/3 **ZUcker**

Jetzt neu:

Schmalz-FeSaZus mit Speckgeschmack! Am besten mit unserer 50-Prozent-Zucker-Barbecue-Soße.

ACHTUNG: FESAZUSKÖNNEN ZUEINEM LANGSAMEN UND SCHMERZHAFTEN T O D FÜHREN. A BER SIE SIND SOOOOO LECKER.

Die größte Koalition

Martyn trägt ein Namensschild. Auf dem Schild steht „**Martyn Aufsichtsrat-Stiftungspräsident-Berater-im-Präsidilamt-Vorstand**“.

Normalerweise benutzt er nur seinen letzten Nachnamen, aber für die Führungen will er auf die beeindruckende, geradezu adlige Länge seines vollen Namens nicht verzichten. Er ist stolz auf die Erfolge seines Vaters. Ein Gefühl, das leider nicht auf Gegenseitigkeit beruht. Tatsächlich hat Martyn schon als kleines Kind so oft von seinem Vater zu hören bekommen, dass er dumm sei, dass er es jahrelang unhinterfragt geglaubt hat. Ernst mit neunzehn war ihm der schlaue Gedanke gekommen, dass nicht unbedingt alles stimmen müsse, was sein Vater ihm erzählt hatte. Seit diesem Moment hält er sich für sehr clever. Zu einem Unglück ist er aber leider wirklich nicht der Schlaueste, und unter den vielen Vorwürfen, die man seinem Vater gerechterweise machen kann, ist nicht jener, dass er seinem Sohn im Hinblick auf dessen Verstandesfähigkeiten angelogen habe. Martyn hat das Beste aus seinen begrenzten Möglichkeiten gemacht: Er ist Politiker geworden. Eine durchaus gängige Wahl. In gewissem Sinne ist das Parlament heute, was früher das Kloster war: der Ort, an dem die Oberschicht ihre überflüssigen Söhne loswerden kann. Tatsächlich hat Martyn es bis ins Qualitätsparlament geschafft, wenn auch nur eine Hinterbank. Er beschäftigt sich seit Jahren hauptsächlich damit, für ausgewählte Schüler, sogenannte QualiTeenies, Führungen durchs Parlamentsgebäude zu machen. Martyn kümmert sich immer nur um reine Mädchengruppen, und heute hat er das große Los gezogen. Die Schülerinnen kommen von einer Hostessenakademie.

„Wie ihr sicherlich wisst“, sagt er gerade zu den zwölf Sechzehnjährigen vor sich,“ gibt es zwei große Parteien in Qualityland. Die Qualitätsallianz und natürlich die Fortschrittspartei. Früher hießen die Parteien anders, aber alle haben

ihren Namen geändert, um im Einklang mit der neuen fortschrittlichen Country Identity zu sein.“

„Und dabei“, sagt eines der Mädchen, sind sie praktischerweise gleich ein paar störende Adjektive losgeworden, wie weise wie sozial, christlich, grün und demokratisch.“

Schon wieder eine Klugscheißerin, denkt Martyn. Na prima.

Er richtet seinen Blick auf die Zwischenruferin, und seine Augmented-Reality-Kontaktlinsen blenden ihren Namen ein: Tatjana Geschichtslehrerin. Immer diese Geschichtslehrerkinder. Wie weise von der Regierung, dass sie den Geschichtsunterricht schon von fünfzehn Jahren abgeschafft und durch den Zukunftsunterricht ersetzt hat. Im Zukunftsunterricht wird den Schülern auf spannende und visuell beeindruckende Weise beigebracht, dass in Zukunft alles gut werden wird, denn – si die Kernaussage – in Zukunft wesen sich alle Probleme ganz einfach technisch lösen lassen.

Hinten tuscheln zwei der Mädchen über ihre Schulnoten. Eine davon gefällt Martyn. Er hört, wie sie flüstert: „In Body-Mass-Index kriege ich auf jeden hundert Punkte. Aber Herr Lehrer, der Spast, hat gesagt, in Sex-Appeal gibt er mich wieder nich die volle Punkte, nur weil er nich mach, wie ich laber, der Wichser!“

Durch einen fokussierten Blick und ein langes Zwinkern markiert sich Martyn das Mädchen für später. In seinem rechten Ohr hört er ein bestätigendes PLING. Unbewusst fährt er mit der Hand durch seine schönen, vollen, gentechnisch gegen Haarausfall geschützten Haare, räuspert sich und fährt fort: „Und dann gibt es natürlich noch die Oppositionspartei, deren Gründer wohl nie Hoffnungen hegten, je an der Regierung beteiligt zu werden, denn die Parte heißt tatsächlich Oppositionspartei.“

„Parlamentarisches Unzufriedenheitsventil“, wiederholt Tatjana Geschichtslehrerin Wort, die sie ihre Mutter oft sagen hört, wenn diese betrunken ist. In seinem Kopf verfasst Martyn schon ihre Null-Sterne-Bewertung.

„Weil unsere verehrte Präsidentin im Sterben liegt“, sagt er, „sind ja bald wieder Wahlen. In genau vierundsechzig Tagen, so haben es die Ärzte ausgerechnet, wird sie von uns gehen. Um einen nahtlosen Übergang zu

ermöglichen, werden wir darum in genau vierundsechzig Tagen wählen. Nun ja. Im Prinzip wollen die großen Parteien ohnehin dasselbe, nämlich das Beste, und deshalb gehe ich davon aus, dass sie beabsichtigen, nach der Wahl eine große Koalition zu bilden. Verzeihung. Natürlich wird QualityLand nicht von einer großen Koalition regiert, sondern von der größten Koalition! Fragen?“

„Ich denke“, sagt Martyn, „die jetzige Regierung hat sich dieses Problems erfolgreich angenommen, als wir beschlossen haben, die Wahlbeteiligungsquote nicht mehr zu veröffentlichen. Über den nächsten logischen Schritt, auch das Wahlergebnis geheim zu halten, wird übrigens zurzeit hinter verschlossenen Türen heftig diskutiert.“

Die Mädchen lachen pflichtschuldig, obwohl Martyn gar keinen Witz gemacht hat.

„Transparent Individuen im intransparenten System“, sagt Tatjana. Martyn ignoriert sie.

„Hey Typ, warum sind Sie eigentlich in der Fortschrittspartei?“, fragt die Hübsche, die sich Martyn markiert hat.

„Nun“, sagt Martyn und stellt sich diese Frage selbst zum ersten Mal, „ich denke, äh, weil sie die größte der, äh, größten Parteien ist.“

Martyn regiert nämlich lieber, als zu opponieren, obwohl er in Wirklichkeit weder das eine noch das andere tut. Er sitzt auf einer Hinterbank und applaudiert, wenn seine Parteiführer sprechen, und er buht, wenn einer aus der Oppositionspartei spricht. Beides tut er zufrieden lächelnd, ohne jemals zuzuhören, was gesagt wird.

Er führt die Mädchen zur Besucherebene des Sitzungssaales. Dort deutet er auf den Mann, der gerade am Rednerpult steht. „Der Kerl da ist in der Oppositionspartei.“

„Seit Jahren“, ruft der Redner, „führt QualityLand nun schon Krieg gegen die Terroristen jenes Reiches, das unsere Medien nur noch QuantityLand nennen. QuantityLand 7, um genau zu sein. Ist es da nicht eventuell kontraproduktiv, dass hiesige Rüstungsfirmen immer noch Waffen an den Feind exportieren dürfen? Müssen unsere Soldaten denn wirklich von unseren eigenen Waffen zerfetzt werden?“ Im Saal regt sich Widerspruch. Auch Martyn buht und ermuntert die Mädchen durch eine Geste, es ihm gleichzutun.

„Kollege Liedermacher“, interveniert der Parlamentssprecher, „wieder einmal muss ich Sie ermahnen, sich an die neue Landesidentität zu halten. „Krieg“ ist nicht das politisch korrekte Wort. Es heißt Sicherheitseinsatz zum Schutz der Handelswege und der Rohstoffzufuhr. Auch sagen wir nicht mehr Soldaten, sondern Qualitätssicherer.“

„Nennen Sie’s, wie Sie wollen“, sagt der Oppositionspolitiker im Weggehen. „Es bleibt was es ist.“

Die Sitzung wird durch eine Holo-Einblendung mit Durchsage unterbrochen: „Diese Parlamentsdebatte wird Ihnen präsentiert von QualityPartner – Liebe auf den ersten Klick.“

Ein neuer Redner tritt ans Pult. Ein großer Mann, etwas stämmig, weiß, siebundsechzig Jahre alt, verknautschtes Gesicht.

„Ihr habt Glück“, sagt Martyn. „Heute spricht der neue Verteidigungsminister beneidenswerte Bekanntheitswerte für einen Politiker. Er war vor seiner Arbeit im Kabinett ein berühmter Fernsehkoch. Außerdem besitzt er ein ganzes Imperium an Nahrungsmittelherstellern. Sein Konterfei prangt auf Schokoriegeln, Frühstücksflocken und Würstchen im Glas. Jedes Kind kennt ihn.“

„Herr Liedermacher“, beginnt der Minister scharf, „ich möchte hier doch gern meinen Senf dazugeben.“

„Habt ihr gewusst, dass auch Conrad Kochs Vater ein erfolgreicher Koch gewesen ist?“, gibt Martyn einen Fun Fact zum Besten.

„Auch was...“, murmelt Tatjana.

„Sie finden auch immer ein Haar in der Suppe!“, ruft der Minister gerade.

„Zumindest sprachlich hängt der Typ aber immer noch voll in seinem alten Job fest“, sagt die Hübsche.

Martyn lächelt. „Laut Umfragen“, sagt er, „hat Herr Koch große Chancen, neuer Präsident zu werden. Leider ist er in der Qualitätsallianz, aber das ist nicht so schlimm, weil er sicherlich eine größte Koalition anstrebt.“

„Meine Damen und Herren, ich möchte Ihnen reinen Wein einschenken!“, sagt Koch. „Es geht in der Rüstungsindustrie doch auch um Tausende von Arbeitsplätzen. Darf ich fragen, ob der Herr Liedermacher vielleicht die ganzen Leute einstellen möchte, die nach Umsetzung seiner Vorschläge entlassen werden müssten? Möchten Sie dafür verantwortlich sein, dass eine ganze Generation junger Männer mit Nachnamen „Arbeitsloser“ heißen muss?“

Zustimmende Gemurmel im Saal.

„Letzte Woche hörte sich das noch ganz anders?“ Ruft Liedermacher dazwischen.

„Falsch“, ruft Conrad Koch, „Lüge! Ich habe im Wahlkampf versprochen, die Rüstungsexporte zu beschränken, aber ob ich die Schranke höher oder tiefer setze, das müssen Sie schon mir überlassen! Wir können den Terroristen von QuantityLand 7 die Suppe doch gar nicht versalzen. Wenn QualityLand nichts mehr liefert, dann werden die sich ihre Waffen eben woanders bestellen“ Also wäre es geradezu dumm, den Fisch nicht selbst zu buttern.“

„Hört, hört!“, ruft Martyn.

„Zu guter Letzt“, sagt der Minister. „Es mag stimmen, dass vereinzelt unsere Qualitätssicherer von unseren Qualitätswaffen getroffen werden – schade Schokolade -, aber das ist immer noch besser als von einer Waffe minderer Qualität getroffen zu werden. Denn unsere Qualitätswaffen sorgen für den garantiert saubersten, schnellsten, ja den menschenwürdigsten Qualitätstod! Ich sage immer, wen man schon den Löffel abgeben muss, dann doch lieber...“, kurz scheint er zu hängen, „...dann doch lieber einen Qualitätslöffel!“ Er räuspert sich. „Im Übrigen stehe ich und mit mir die gesamte Qualitätsallianz weiter fest zur größten Koalition, und wir gedenken diese auch nach der Wahl, unter meiner Führung natürlich, fortzusetzen.“ Als er die Bühne verlässt, applaudiert das Publikum.

„Und jetzt“, sagt Martyn, „hört ihr gleich den Chef der Fortschrittspartei, Tony Parteichef. Wie ihr sicherlich wisst, ist er unser Präsidentschaftskandidat.“

„Und seine Umfragewerte sind katastrophal“, sagt die Klugscheißerin.

„Unwichtig“, sagt Martyn, „denn auch die Fortschrittspartei wird sich gleich zur größten Koalition bekennen. Bei allem oberflächlichen Trubel ist der Politikbetrieb im Kern doch recht vorhersehbar.“

„Meine Damen und Herren“, sagt der kleine korpulente Mann, der nun hinter dem Rednerpult steht, „ich möchte Ihnen heute sagen, dass die Fortschrittspartei für die Fortsetzung der größten Koalition...“

An dieser Stelle macht er eine dramatische Pause.

So ein Wichtigtuere, denkt Martyn und verdreht die Augen.

„...nicht mehr zu Verfügung steht“, beendet Tony Parteichef seinen Satz. Ein fassungsloses Raunen geht durch den Saal.

„Wir sind der Meinung, wenn Sie mir diese kleine Metapher gestatten: „Zu viel Koch verdirbt den Brei.“

Gelächter in den Reihen der Fortschrittspartei. Auch Martyn grinst, alle er seine Parteikollegen lachen sieht.

„Ebenfalls möchte ich Ihnen mitteilen, dass ich selbst auf eine Kandidatur verzichte!“

Unruhe im Plenarsaal. Die Überraschung ist geglückt.

„Ich möchte diese Gelegenheit gleich nutzen, Ihnen den neuen Kandidaten der Fortschrittspartei vorzustellen“, sagt Tony, blickt in den Saal und nickt einem hübschen Mann undefinierbaren Alters zu.

„John, darf ich dich bitten, zu mir nach vorne zu kommen?“

Der braunhaarige, athletisch wirkende Mann steht auf und tut wie ihm geheißen.

Martyn hört, wie das Mädchen, das er für sich markiert hat, flüstert: „Der sieht ja geil aus!“

„Das hier ist unser Kandidat“, sagt Tony. „Wir nennen ihn John. John of Us!“

Es ist totenstill im Saal.

John of Us ist ein Android.

ANOTACE:

Příjmené a jméno autora: Gabriela Staníková

Název katedry a fakulty: Katedra germanistiky, Filozofická fakulta

Název bakalářské práce: Die Übersetzung von Science-Fiktion aus dem Deutschen ins Tschechische als Herausforderung für die ÜbersetzerInnen

Vedoucí bakalářské práce: Mgr. Marie Krappmann, Ph.D

Rok obhajoby: 2020

Počet znaků: 123 882

Počet příloh: 1

Počet titulů použité literatury: 29

Klíčová slova: umělecký překlad, ekvivalence, Science Fiction, Marc-Uwe Kling, komentovaný překlad, překladatelské postupy, anglicizmy

Klíčová slova německy: literarische Übersetzung, Äquivalenz, Science Fiktion, Marc-Uwe Kling, kommentierte Übersetzung, Übersetzungsverfahren, Anglizismen

Charakteristika bakalářské práce: Tato bakalářská práce se zabývá komentovaným překladem románu „QualityLand“ od německého umělce Marca-Uwe Klinga. V teoretické části byla nastíněna jeho biografie a umělecká tvorba, dále byl román krátce charakterizován a byly uvedeny tradiční překladatelské postupy, které se staly stěžejními při tvorbě samotného překladu. Praktická část zahrnuje vlastní překlad vybraných částí, které představovaly hlavní pilíř pro následující komentář, který zachycuje použité překladatelské postupy.

SUMMARY:

Authors name: Gabriela Staníková

Name of the institute and faculty: Department of German studies, Faculty of Arts

Name of the bachelor thesis: Die Übersetzung von Science-Fiktion aus dem Deutschen ins Tschechische als Herausforderung für die ÜbersetzerInnen

Name of the bachelor thesis in English: The translation of a science fiction from German into Czech as a challenge for the translators

Supervisor of the bachelor thesis: Mgr. Marie Krappmann, Ph.D.

Year of the thesis defence: 2020

Number of signs: 123 882

Number of annexes: 1

Number of titles of the used literature: 29

Keywords: literary translation, equivalence, Science Fiction, Marc-Uwe Kling, annotated translation, methods of translation, anglicism

Short description: This bachelor thesis deals with commented translation of a novel "QualityLand" written by German author Marc-Uwe Kling. In the theoretical part, there was briefly outlined his biography and artworks, further was the novel shortly characterized and were mentioned traditional translating methods, which I used during the translation. The practical part includes the translation of selected parts, which were the key for following commentary, where were used the translating methods from the theoretical part.